

H Hist. Germ. biogr
341 W

75
No 41 Rep XVI

1
Theoria

Seu

ADOPTIO FILIORUM DEI,

Das ist

Geistliche Auffnehmung zu Kindern Gottes/
Aus dem 8 Cap. der Epistel S. Pauli
an die Römer

Bei Volkreicher / Ansehlicher
Versammlung und Bestattung/

Des Weyland Ehrentvesten
Wolgelahrten und Wolbenambten

Herren Balthasaris Frenzelij J. C. und
Fürnehmen Practici zur Dts / hinter=
lassenen Ehelichen Söhnleins/

GEORGII ERNESTI,

Da Ihme

Der Wol-Edle/Bestrenge/Hochbenambte und
Hochgelahrte Herr Georg Gerhard/u. J. D. Fürstl:
Münsterbergischer Dtsnischer Rath / und des Fürsten-
thums Cansler / als seinem / an Kindesstatt auffgenommenem
Söhnlein/ auß Väterlicher affection und Liebe / den letzten
Ehrendienst bestellet/

Abgehandelt und Erkläret/

In einer Leichpredigt/ den 14 Sontag nach Trinitatis,
war der 13 Septemb. nach Mittag zur gewöhnlichen Vesperzeit/

Von M. GEORGIO SEIDELIO Fürstl: Münsterb: Dtsnischem
Hoff und Stadt Predigern / auch desselben Fürstenthums
Primario Seniore

A. C. M. DC. XXXVII.



Hieronimus Tom: 1. Epist: 25.

Unicus raptus est Filius, durum quidem, sed tolerabile: quia sustulit ille, qui dederat.

B. Paulinus Epistol. l. v.

DAVID ægrotanti Parvulo suo impendebat lacrymas, & regios cult⁹ mutabat cilicio, jejunio & fletu, atq; preces ad DEUM mittebat. Postea verò quàm Filij morbum vitæ finis absolvit, quasi deficiente curarū materiâ, hunc sibi lugendi finem fecit, quæm Parvulus vivendi acceperat. Satis (ut opinor) docuit Rex Propheta, quæ post nostros sollicitudinem debeamus induere: videlicet, ut de nostro potiùs itinere, quo sequimur, quàm de illorum quo jam prægressi pervernerint, laboremus.

Hesiodus

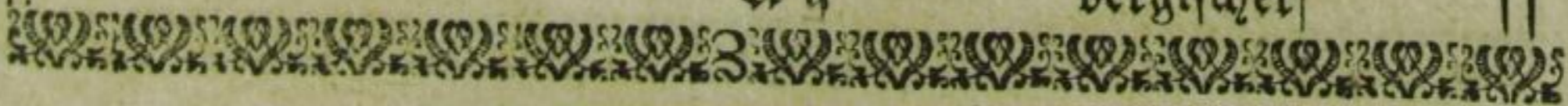
Μενογενὴς δὲ παῖς σὺν ᾧ πατρῷον
οἶκον.

Die Gnade Gottes / des Himlischen
 Vaters / die Liebe Jesu Christi / seines ein-
 gebornen Sohnes / vnd die werthe gemeinschaft
 des Heiligen Geistes / sey vnd verbleibe bey vns /
 zu allen Zeiten / Amen.

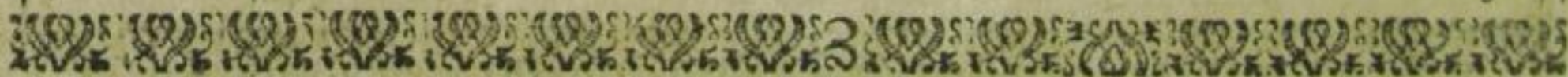
Die Klachte / Andächtige / Geliebte vnd
 zum theil auch von Herzen betrübte
 Christen: Ich sehe diese Leich vnd Ehren-
 Predigt billich an / mit den Nachdencklichen
 Worten / des Königlichen Propheten Davids / (a) Mein
 Vater vnd Mutter verlassen mich / aber der H^Er
 nimpt mich auff. Denn da haben wir alhero zu seinem
 Verordneten Ruh- vnd Schlaffkammerlein begleitet /
 ein kleines Weyselein / welches von seinen liebē Eltern
 gar zeitlich verlassen worden / in deme Ihme / sein lieber
 Herr Vater / Als der Weyland Ehrenveste / Wolbe-
 nampte vñ Wolgelahrte Herr / Balthasar Frenze-
 lius, fürnemer Juris Practicus alhie / vnd denn seine
 liebe Fr: Mutter / Die Weyland Erbahre Vielehren-
 Egentreiche Frau Anna Magdalena, geborne
 Harderin / schon für 7 Jahren / eben inn diesem Monat
 Septembris (b) vndersehens / durch den zeitlichen todt /
 hinweg gerissen worden / Dañhero auch verdracht wordē
 Der Wol-Edle / Gestrenge / Ehrenveste / Hoch-
 benampte vñ Hochgelahrte Herr Georgius Ger-
 hardus beyder Rechten Doctor, Fürstl: Münster-
 A u bergischer

a) Psam. 27.
 v. 10.

b) d. 7 Parēs
 d. 13 Mater
 obiit.
 Año 1630.



bergis: Olshuis: Rath / und dieses Fürstenthumbs
 Wolverordneter v. Wolverdienter H. Cancellarius,
 Sich als eines verlassenen Weiseleins Väterlich anzuneh-
 men / und zu einem Pflege Söhnlein zu adoptiren, wie er
 den diese 7 Jahre / seines Hergens lust und freude / an ihm
 gesehen / und herzlich gewünscht / das es in der Furcht des
 H E R R N / an Alter / Weißheit und Gnade / bey Gott /
 und den Menschē / mögen auffwachsen / auch dermal eines
 Ihme / den letzten Ehrendienst / welchen Er jegundt / mit
 Hochbetrübttem gemüthe dem lieben Kinde geleistet / selber
 hette sollen bestellen. Aber es hat anders gefallen / dem
 Himlischen Vater / welcher in der heiligen Tauffe / dieses
 Söhnlein zu seinem Kinde vnd Erben gleichfalls
 adoptiret, deme es auch zu gehorsamen im Leben und
 sterben / inmassen wie wir auch allesamt / verpflichtet und
 verbunden / deme hat es also gefallen / das er es in seiner
 blühenden jugendt / auß diesem elenden mühseligen leben
 zu sich in das ander Ewige Himlische Freuden leben auff-
 nehmen wollen / ohne allen Zweifel / das Er es in seinem
 weisen Rath beschlossen / und dem lieben Kinde also / an
 Leib vñ Seele ersprieslichen zu sein erachtet. Den ob zwar
 sein Hochgeehrter Herz Pflegedater / Vielgeliebte Groß-
 Eltern und Freunde / darüber zum höchsten betrübet / so
 schadet doch / solch Frühzeitiger todt / dem lieben Kinde
 nichts / sondern es ist desto eher befördert wordē zur Selig-
 keit und Erbschafft des Ewigen lebens / dazu wir den auch
 gehören / in dem vns auch solche vnser lieber Himlischer
 Vater / als seinen Söhnen und Töchtern zugesaget und
 versprochen / wie wir vns den hierbey fůrgenommen haben
 den Locum communem de Adoptione filiorum DEI
 abzu



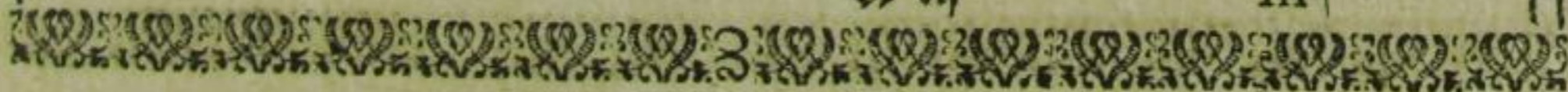
abzuhandeln/ wie vns Gott zu seinen Pflugekindern
auff vnd angenommen/ Was wir darbey vns zu erin-
nern haben / damit nun solches alles G. D. zu ehren / den
Leidtragenden/ Hochansehlichen freunden/ zu besonderem
Troste/ vnd vns allerseits/ zu einer Christlichen erbawung
gereiche/ so wollet Anfangs mit mir Beten, ein gläubiges
vnd Andächtiges Vater vnsrer.

Textus describitur in Epistolâ

ad Roman. C. 8. v. 14. 15. 16. 17.

Welche der Geist Gottes treibet / die
sindt Gottes Kinder / denn ihr habt nicht
einen Knechtlichen Geist empfangen / das ihr
Euch abermahl fürchten müstet / Sondern ihr
habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch
welchen wir ruffen / Abba/ lieber Vater / dersel-
bige Geist gibt Zeugnuß vnserem Geist/ das wir
Gottes Kinder sindt / Sind wir denn Kinder/
so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben/
vnd Miterben Christi/ so wir anders mitleiden/
auff das wir auch mit zur Herligkeit erhaben
werden.

Der Klauchte/ geliebte. Es ist G. Christl: Liebe
zu erinnern / das der Hoherlauchte Apostel
Paulus/ nicht alleine, einen stattlichen Theo-
logum vñ Philosophum, sondern auch einen
fürtrefflichen Juris Peritum gegeben / den Er nicht allein
A iij in



a) Act: 22.
 v. 3. Erzogt
 in der Stadt
 Tarsen zu den
 Füßen Gama
 lielis, getehr
 mit alle fleiß
 im Väterlichē
 Geset.

b) Act: 22.
 v. 26. & c. 21.
 v. 11. Ubi
 appellat ab
 Inferiore
 iudice ad
 superiorē

c) Actor: 9.
 v. 1. & 2.
 Tanquam
 Inquisitorē
 & Execu
 torem.

d) Act: 9. v. 3
 e) 1. Tim. 1.
 v. 13.

f) Colof. 2.
 Ephes. 4.
 g) ad Gal. 3.
 4.

in Scholâ Phariseorū die Scripta Moysis & Prophetarū fleißig^(a) ad pedes Gamalielis seines trewen Præceptoris, wie Er dessen selber gedencket / hören erklären / sondern es wahren ihm auch der Römer Leges, consuetudines vnd constitutiones wol bekandt / weil Er nicht allein Civis Romanus, ein Römischer Bürger / wie Er dessen selber gedencket / ^(b) da er sich zur Zeit der noth darauff referiret, Da er öffentlich mit ruten solte gestäupet werdē / sondern er wuste sich auch in wunderliche händel bald in seiner jugend zuschicken / wie den / für seiner bekehrung die Hohenpriester vnd Phariseer Ihn stattlich wusten zu brauchen zu allerley ^(c) losen händeln / sonderlich inn Verfolgung der armen Christen / wie davo die Geschichten der Apostel ^(d) zu lesen / Ja sein eigen Bekändnuß außsaget. ^(e) Weil Er denn ein so fürtrefflicher Lehrer / vñ aber diesen seinen Sendebrieff / an die Römer schreiben wolte : hat er sonderlich darauff gesehen / wie Er / solche Similia brauchte / die den Römern bekandt / vnd Ihnen dadurch mysteria Regni cælorum, die Geheimnisse des Reichs Gottes möchte fürhalten vnd zu erkennen geben / wie Er denn / auch sonst in seinen andern Epistolis, solche vnd dergleichen sachen inspergiret, Als wenn er in Epistola ad Colofs. ^(f) gedencket des Römischen Triumphs / in Epistola ad Galatas ^(g) ihm Ursach zu reden nimmet / de Hæredum, qualitate, differentia & de Testamentis, Also finden wir auch / in vnseren verlesenen Worten / allerley Juridicas materias, denn / wenn wir dieselben / mit fleiß erwegen / so hetten wir anlaß zu reden / ex Titulo 3. l. 1. de Jure Personarum, wir könten etwas sagen de ingenuis, davon handelt Titulus 4. dicti libri primi: de his qui sui vel alieni juris sunt, de quib⁹ videatur Tit. 4. de Patria potestate Tit. 9.

vnd



vnd endlichen de Adoptionibus Tit. xi. davon denn außdrücklich das verlesene Sprüchlein handelt/ welches denn nicht anders kan erkläret werden/ als mit zuthun etlicher Rechtsgelehrten/ inmassen das^(a) Griechische wort *υιοθεσια* vnd das Lateinische *Adoptio*, in vnserer Deutsche Mutter sprache/ mit einem Wort nicht kan gegeben werden. Den das Wort *Kindtschaft* / führet vns noch nicht die Sache an ihme selbst genugsamb zu gemütche / sondern wenn wir eygentlich von dem Sinn vnd Meinung des Apostels solten reden/ müsten wir sagen: Eine Kindliche Erbliche auffnehmung / oder Gemeinschaft mit GOTT / wie denn diese art in vnserem angezogenen Cap. 8. v. 23. wieder gebraucht wirdt / wenn vnser Apostel saget / wir sehnen vns selbst nach der Kindtschaft / vnd warten auff vnseres Leibes Erlösung / dadurch S. Paulus / wie es etliche^(b) erklären/ verstehet das Himlische Erbe/ das vns als Pflege Söhnen vñ Töchtern bereitet ist. Hieher gehöret auch d schöne Spruch/ welcher in der Epist: an die^(c) Galater geschrieben/ zu finden ist / da er spricht/ das GOTT habe seinen Sohn gesendet/ geboren von einem Weibe/ vnd habe Ihn vnter das Geseze gethan/ auff das Er die / so vnter dem Geseze waren erlösete / vnd wir die Kindtschaft empfiengen/ das ist/ damit wir Gottes Erben / vnd vnser Theil an der Ewigen Erbschaft empfangen möchten/ darumb hat Christus müssen geboren werden. Am aller klärlichsten aber / wird solches vns zu gemütche geführet / von Johanne dem N. Evangelisten^(d) Gott hat Macht gegeben seine Kinder^(e) zu werden/ allen/ die an seinen Namen glauben/ welche nicht vñ dem geblüt/

a) *υιοθεσιαν*
q. aliquem
in filii locū
asciscere.
Ovid. venu
stē ad Ar
borū infi
riones trā
stulit. l. r.
de remedio
amoris, ubi
sic habet:
Venerit in
litio fac ra
mus ramū
adoptet.
Germanica
nostra lin
gua impffen/
einpfropffen.

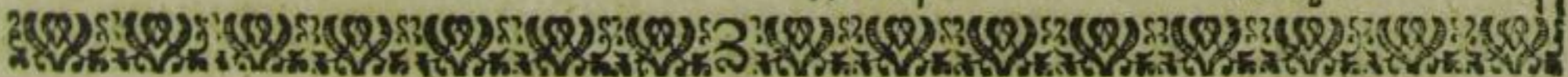
b)
Vide Tre
mellium
ad hunc
locum.

c) Cap. 4.

d) C. i. Joh.
v. 12. & 13.
e) Quod
aliqui red
dunt, in

A iij

noch



6
 cōmunem
 filiationis
 dignitatē
 ascivit.

noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen
 eines Mannes / sondern von Gott geboren sindt. Nun
 wir wollen in Gegenwärtiger Leichpredigt / bey vnserem
 Adoptireten Söhnlein ferner davon mit mehrern reden /
 vnd in der Furcht des H E R R N betrachten :

ἰιοθεῖαν seu

ADOPTIONEM FILIORUM DEI.

**Vnserer Geistliche Auffnehmung zu
 Kindern GOTTES / oder vnserer Kind-
 liche Gemeinschaft vnd gemeine
 Christliche Erbschaft.**

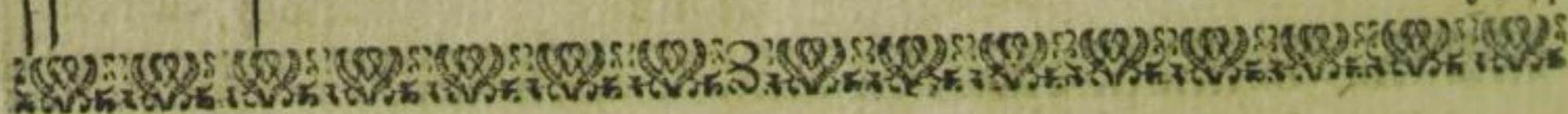
GOTT der Himlische Vater / der vns Geseget
 hat / mit allerley Geistlichen Segen in Himlischen
 güttern durch Christum / wie Er vns den erwöhlet
 hat durch denselbigen / ehe der Welt grundt geleyet war /
 das wir solten sein heylig vnd vnschuldig für ihme in der
 Liebe / vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen ihm
 selbst / durch IESU Christum / nach dem Wolgefallen seines
 Willens / zu Lobe seiner herrlichen Gnade / durch welche
 Er vns hat angenehm gemacht in dem geliebte / ^{a)} der gebe
 selbst zur Handlung / seine Gnad vnd Segen / von oben
 herab / das es Ihme zu Ehren / vnd vns allen zu Trost ge-
 schehe / Amen.

a) Ephes: 1.

Tractatio.

GEL. Chr. Es ist die Gewonheit / Pfleg Söhne
 vnd Töchter an Kindes statt auff vnd anzu-
 nehmen / eine sehr Löbliche vnd Alce gewonheit / vnd war
 nicht allein bräuchlich bey den Römern wie bey A. Gellio.

811



zu lesen / [a] Sondern es bezeuget Plutarchus, das die Griechen auch schon diese gewonheit gehabt / wie er denn Dencket eines Denckwürdigen Exempels / das Aegeus Atheniensiu Rex, Theseum an Sohnes statt angenommen / vnd ihme das Königreich beschiedē. Vnd was wollen wir vns vber die Griechen deswegen verwundern: Haben wir doch inn Göttlicher Heiliger Schriefft dessen etliche exempla, Also hat nicht allein Mardochai das Arme Weyselein Esther, zu einer Tochter angenommen / welche hernach zu Königlichen Würden auch erhaben worden / [b] Sondern es hat auch die Tochter Pharaos, des Königes in Negypten / den kleinen Moysen, da er von Vater vnd Mutter verlassen / vnd nu bey dem Nilo sterbē / erhungern vnd verderben solte / zu einem Sohne adoptiret vnd aufgenommen / [c] vnd hette können der liebe Moyses, zu grossen Ehren / grossen Geldt vnd Gut kommen / wenn Er nicht mit dem Volck Gottes die schmach Christi höher geachtet hette / als die Schätze Egypti, wie der Geist Gottes bezeuget in der Epistel an die Hebreer / [d] vnd ist vns bekandt schon ex Genesis, (e) wie der Erzdater Jacob / seine 2 Enckel Ephraim vnd Manasse, an Sohnes statt aufgenommen / vnd da sie de jure communi, nur ein theil in der Erbschafft hettten nehmen sollen / hat er verordnet / das Sie solten / wie wir zu reden pflegen / secundum capita non verò stirpem Erben. (f) Also war auch ein species Adoptionis seu Arrogationis, wenn einer vnter den Israe- liten / ohne Männliche Erben starb / das des verstorbenen Bruder / die gelassene Wittib heyrathen muste / vnd also dem verstorbenen Bruder samen erwecken / vnd den ersten Sohn / den Sie gebahr / muste Er bestätigen / nach dem Nahmen / seines verstorbenen Bruders / damit sein Name nicht vertilget würde in Israel. (g)

B

Heute

a] l. s. c. 19.

b] Esth. c. 2.

c] Exod: 2.
v. 10.ubi Textus
dicit.Es war ihr
Sohn.

d) C. 11.

e) C. 48. v. 5.
deine 2 Söhn
Ephraim
vñ Manasse
sollē mein sein
gleich wie Ru-
ben vnd Si-
meon.f) Wie auß
der Aufsteh-
ung des ge-
lobtē Landes
zusehen Jos.
C. 16. 17.g) Deut. 25.
v. 5. & 6.

a)
Vide Hie-
ron. Trent-
lerum Vo-
lumine 1.
Disput. 2.
Thes. XI.

Adoptioni non dissimilis est, recepta passim hodie, in Germaniâ, Unio prolium, quam nominamus, die Einkindschafft / quæ est pactum, inter parentes, eorumq; ex diverso matrimonio, utrinq; susceptos, & suscipiendos liberos, præsupposito filiationis jure, de mutuâ invicem successione, coram ordinario loci Magistratu, cum causæ cognitione, adhibitis iis quorû interest & actis intervenientibus, ritè recteq; initum.

b) Geil.ob-
serv. 125.
n. 7.

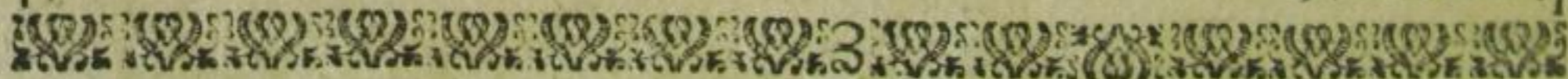
Sder auch offemals zweyerley Kind Eltern vnter sich selbst / Unionem prolium eine Einkindschafft / auff den Todesfall eines oder das ander sterbe ab / stiftten / wie sonderlich vnter Erlauchten Fürstliche Häusern Pacta hæreditaria, Erb = vereinigungen getroffen werden / (b) wie das Fürstl: Hauß Sachsen vnd Hessen / Brandenburgk vñ Pommern gleiche Pacta mit einander auffgerichtet. Wir wollen aber an jeso davon nichts weiter handeln / denn wir haben vns fürgenommen auß vnsere fürhabenden Sprüchlein S. Pauli / nicht von einer irrdischen vergänglichẽ Adoption, sondern von einer Geistlichen zu handeln / vnd wollen die ganze Tractation, in diese 4 membra einschliessen / das wir für vns nehmen :

1. Adoptantem, Denjenigen grossen Reichen HERRN / welcher sich angiebet / vns Menschen zu seinen Söhnen vnd Töchtern anzunehmen.

2. Adoptatos, Welche diejenigen sind / die Er wil auffnehmen.

3. Adoptandi formam, Die art vnd weise / wie es geschehen soll.

4. Finem



4. Finem, Zu was ende vnd weme zum besten/
solches geschehe.

I. Erstlich bedencfen wir billich

Adoptantem, Den jenigen grossen HERRN/
welcher sich für einen Allgemeinen Vater
angiebet.

Bey den Römern / wie den auch bey andern Nationē,
liessen sich gemeiniglich darzu gebrauchen / Hohe vnd
Fürnehme / Reiche Freye Herren / die niemanden Vnter-
than waren / vnd mit dem ihrigen / Macht hatten zuthun /
was Sie wolten / die sehr viel Güter vnd sonst keine
Leibliche natürliche Kinder hatten / den Armen gemeinen
Leuten stunde es nicht zu / das sie sich herauß gemacht het-
ten / sonderlich war es verboten den Knechten / oder auch
die auß Knechte zur Freyheit kōmen waren. (a) Sondern
da weiß man in Historien zu sagen / wie Micipsa Rex
Numidarum habe adoptiret Jugurtham, der auch nach
ihme König worden / wie C. Julius Cæsar, habe adoptiret
Octaviū Augustum, wie Augustus Cajum & Luciū, (b)

vnd da diese gestorben Tiberium, welcher
auch nach Augusti todt ins Regiment kom-
men. Scipio Africanus, ob er gleich eine Tochter hatte /
hat er doch adoptiret Pauli Æmilii Sohn / welcher her-
nach Junior Africanus genennet worden / (c) vnd kōnten
derer Exempla sehr viel ex historiis erzehlet werden. (d)

Aber vnter diesen
Herren / meinet
v. verstehet alhie
S. Paulus keinē

Micipsa Rex Numidarū etiam si legitimam de se prolem videret,
nihilominus Jugurtham nothum adoptavit & cum legitimis fra-
tribus ad Regni spem vocavit, cū tamen adoptionum prima
potissimaq; causa esset, ut quib⁹ liberos aut certē mares natura
denegaret, legum autoritate sarcirentur.

a) Gellius
l. 5. c. 19.
l. Si Pater
familias.
Adoptio
servorum
prohibita
est, cū ne
quidem
Libertino-
rum per-
mittatur.

b) Sororis filios emptores per
æs & libram à patre Agrippa
domi adoptavit. Bodinus.

c) Videatur
Bodinus de
Republica
l. 1. cap. 14.

B ii

Sondern

NB. d) Sic Tiberius Caligulam, Claudius Neronem, Galba Pisonē adoptavit, vide Bodinum dicto loco. Sed Claudius malè audiit quod Agrippinæ illecebris adducto, Neronem adoptavit, cū tamen liberos utriusq; sexus connubio legitimo quaesitos haberet.

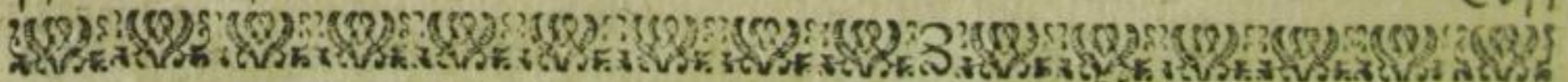
a) אבא
Gen. 28. v. 3.
aliqui derivāt
à nomine
אבא
uber
mamma q.
DEUS mā-
mis sit pre-
ditus, qbus
omnes crea-
turas nu-
triat.
b) Phil. 4.
v. 11.

c) C. 9. ad
Roman. ex
c. 33. Exod.
v. 19.

i. Regnum
potentiæ.

d) Hebr. 1.
e) 1. Tim. 6.

Sondern Er helt vns für den grossen J E H O V A M, wie er
Ihn denn nennet / wenn er spricht Gottes Kinder:
Item / Abba, Lieber Vater / dadurch verstehet er den
Himlischen Vater / Schöpffer Himmels vnd der
Erden / Von welchem stehet inn vnserem Christlichen
Symbolo, Ich gläube an Gott den Vater Allmächtigen
Schöpffer Himmels vnd der Erden. Dieser ist ein All-
mächtiger H E R R / der niemanden verbunden / vnd also
thun kan / was Er nur will / im Himmel vnd auff Erden /
wie der Psal: bezeuget / Er ist der EL Schaddai, (a) welches
Wort die Griechen also verdolmetschen vñ nennen αὐτάρ-
χεια (b) καὶ αὐτοκράτορα, fortem & potentem, sibi ipsi
sufficientē, der für sich genugsam hat / niemandes gnade
leben darff / für dem sich jederman fürchten muß / der allen
seinen feinden / für sich alleine / wol gewachsen / vnd hat
ihme niemandt einzureden / wie Er zu Mose saget / welche
Wort auch S. Paulus (c) anführet: Welchem Ich
Gnädig bin / deme bin Ich gnädig / vnd welches
Ich mich erbarme / des erbarme Ich mich. So ist
er auch ein sehr Reicher vnd Mächtiger H E R R / dem es an
vielen Gütern / Land vnd Leuten nicht mangelt / Denn
Er hat 3. Grosse Reiche / darinnen Er / als ein gewal-
tiger König / Regieret vnd Herrschet / Als da ist Regnum
Potentiæ, da Er erhelte Himmel vnd Erden / vnd trägt
alles mit seinem Allmächtigen Worte / (d) da wohnet Er in
einem Lichte da niemandt hinkommen kan / (e) da misset
Er



Er die Wasser mit der Faust / vnd fasset den Himmel mit der Spannen / vnd begreiffet die Erde mit einem Dreyling / vnd wieget die Berge mit einem Gewichte / vnd die Hügel mit einer Wage / wie Elaias (a) redet / vnd wie er ferner saget: (b) Der Himmel ist sein Stuhl / vnd die Erde sein Fußbank. Er fähret in Himmel vnd herab / Er fasset den Windt in seine Hende / Er bindet die Wasser in ein Kleid / Er hat alle ende der Welt gestellet / wie Salomon redet. (c) So wie ist da alles so schön vnd herrlich / was dieser HERR ordnet / vnd Lobens werth / wie der Psalm (d) bezeuget / wie siet man eine weise Ordnung / herrliche Schönheit / mechtige Erhaltung / wunderliche Bewegung / denn Er hat den Geist der Weißheit vnd des Verstandes / den Geist des Raths vnd der Stärcke / den Geist der Erkändtnuß vnd der Furcht des HERRN / Esa. 11. Ja auch die Sterne / Leuchten inn ihrer Ordnung mit freuden / vnd wenn Er sie ruffet / so antworten sie / (e) da hat alles seinen richtigen Lauff / ein jedes seine Gränge / eines folget auff das ander / keines gehet zu rücke / keines für sich / denn dieser HERR ordnet alles zu seiner Zeit / vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat seine Zeit / (f) Er krönet das Jahr mit seinem Gutt / vñ lest trieffen seine Fußstapffen von fetten / wie König David (g) von ihme zeitget.

Darnach hat Er Regnum gratiæ, Sein Kirchen Reich / da Herrschet Er mitten vnter seinen Feinden / wie der Psalm: (h) saget / Dieses ist zwar äußerlich schlecht vñ gering (i) anzusehen / weil es viel feinde vnd verfolger hat / vnd sonderlich der Satanas ihme mit seinē anhang trefflich zusetzet. Aber es wird wieder seine Macht vnd Gewalt / Wunderlicher weise beschützet vnd erhalten / das auch die

B ij

Pforten

a) Cap. 40.

v. 12. 13.

b) Cap. 66.

v. 1.

c) Prov. 30.

d) Psal. 111.

e) Baruch. 3

f) Eccles. 3.

g) Psal. 65.

2 Regnū gratiæ.

h) Ps. 110.

i) Es. 9. v. 6.

Seine Herrs.
tigt auff sei-
ner Schulter.

a) Cap. 16. Pforten der Hellen nichts darwieder aufrichten können/
wie der H E R R Christus selber meldet bey Matthæo, (a)
b) Luc. 10. vnd seinem Vater dancket. (b)

3 Regnū
gloriæ.

c) Esa. 64.
& 1. Cor. 2.

d) 2 Cor. 12.

e) Jacob. 1.

f) Esa. 49.
& Jer: 31.
Matth. 6.

g) Psal. 103.

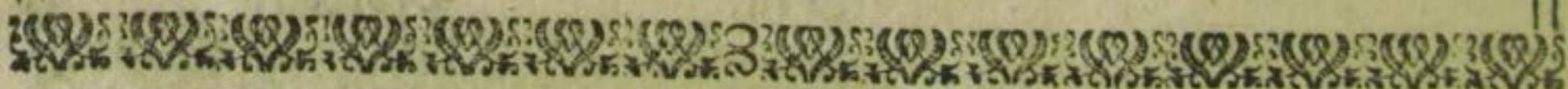
h) Eph. c. 3

i) C. 2.

Vor das Letzte hat Er auch Regnum gloriæ, Das Reich der Gnaden vund Seligkeit / welches die Schriefft nicht genugsam weiß heraus zustreichen vnd zu loben / vnd saget deutlich. Das es kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / auch nie in keines Menschen hertz kömen / was Gott da bereitet für eine Glori vnd Herrligkeit / (c) wie denn S. Paulus da er nur einen blick darein gethan / nicht genugsam Worte finden kan / solche grosse vnaussprechliche Frewde heraus zustreichen. (d)

So ist auch dieser H E R R ein Liebreicher / Milder / Barmhertziger H E R R / von dem alle gutte Gaben herab zu vns kommen / (e) der nicht allein / vns kan viel guttes thun / sondern Er wil auch thun / wie Er sich denn hören lesset / das Er ein rechtes Väterliches hertz zu vns trage / (f) Ja wie sich ein Vater erbarmet ober seine kind / (g) also wolle Er sich auch ober vns erbarmen. Er heut jederman seine Gnade an / wer es nur annehmen vñ erkennen wil / Also das vnser Apostel von ihme in seiner Epistel an die Ephes. (h) dieses schreibet / das Er ein Vater sey ober alles / was da Kinder heisset im Himmel vnd auff Erden / Ja das Er überschwenglich thun könne / ober alles / was wir wünschhen / bitten vnd begehren / vnd darumb sollen ihn auch fürchten / ehren vnd anbeten / alle knie derer im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden / wie Er lehret in seiner Epistel an die (i) Philipper.

II. Be



II. Betrachten wir auch Adoptatos, diejenigen/ die Er wil zu seinen Kindern annehmen.

Dieſes ſind nu nicht die böſen verſtoſſenen Geiſter die
Zeuſſel / denn ob Er ſie gleich auch / wie die guten
Engel in Heiligkeit vñ Gerechtigkeit erſchaffen / ſo ſind ſie
doch nicht dabey blieben / ſondern muthwillig vnd fürſez-
lich ſich von ihme abgewendet / (a) vom Himmel herab ge-
ſtoſſen / (b) das ſie numehr kein theil an Chriſto haben / (c)
ob ſie gleich groſſe Fürſten ſein / vnd in der Luſt herrſchen /
(d) Auch ſich bißweilen vnter die Kinder Gottes mengen /
wie in Historia Jobi, (e) vnd im andern Buch der Könige
zu leſen / (f) ſo können ſie doch keine gnade mehr erlangen /
ſondern es hat ſie Gott / als die (g) Helliſchen Mancipia
vnd Verdampfte / Leibeigene Knechte / mit Ketten der
Finſternuß zur Helle verſtoſſen vnd vbergeben / das ſie zum
Gerichte behalten werden / Es gehet auch dieſe Adoption
nicht an die heiligen Engel / denn ſie ſind zuvor in Gnade
vnd in höchſter Seligkeit / ſie ſehen ſtets das Angeſicht des
Himliſchen Vaters. (h) So iſt auch ihnen der H E R R
Chriſtus nicht zu gutte geboren / wie in der Epistel an die
Hebreer geſchrieben ſtehet / (i) ſondern einig vñ allein vns
Menſchen / wie deſſen gedencet S. Petrus in der Erſten
Pfüngſt Predigt in den Geſchichten der Apoſtel: (k) Ewer
vñ Ewer Kinder iſt dieſe Verheißung / vnd aller die ferne
ſindt / welche Gott vnſer H E R R herzu ruffen wirdt.
Vor Zeiten war es nicht bräuchlich / wie wir ſchon oben
erinnert worden / das man arme Frembde vnbefante /
ſonderlich Knechte Adoptirete, wie denn auch die
Libertini, das iſt der Freygelassenen Knechte Söhne dieſe

B iij

Wolthat

a) Epistol.
Judæ ʒ. 6.
b) Eſa. 14.
c) Joh. 14.
ʒ. 30.
Der Fürſt
der Welt hat
nichts an mir.
d) Ephel. 2.
e) Job. 1.
ʒ. 6. & 7.
f) 2 Reg. 22
g) 2. Pet. 3.

h) Matt. 18.

i) C. 2. ʒ 16.

k) Actor: 2.
ʒ. 39.
Gellius l. 5.
Servus à
Domino ad
optat⁹ vel
apud acta
fili⁹ nomi-
natus liber
fit, filius
non fit.

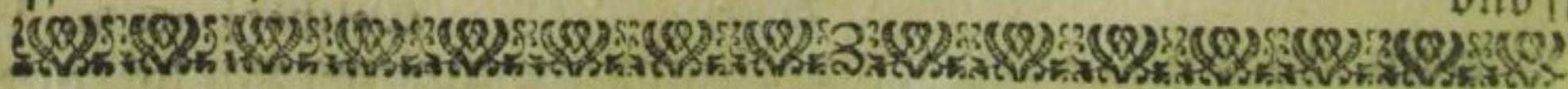
a.
Sat. 6. l. 1.
Quem ro-
dūt omnes
Libertino
Patre na-
tum.

b.
Genes. 26.
Abraham gab
all sein Gut
Isaac / aber
den Kindern
vō den Rebs-
weibern gab
er geschenke.

c. Bod. 1.3.
pag. 45.

Wolthat nicht erlangen kondten / vnd also hette Horatii Vater / auch nicht können adoptiret werden / weil er selber von sich schreibet / das er Libertino Patre natus, [a] vnd also sein Großvater / auß einem Leibeigenen knechte Frey worden. Ja wir lesen im Ersten Buch Moysis, das Ismael, welcher doch ein natürlicher Sohn war / seines Vaters Abraham, dennoch nicht konte für einen Erben erkandt werden / sondern wurde außgeerbet / wie wir unten mit mehrem vernehmen werden. Ja auch die jenigen Kinder die Abraham mit der Kethura zeugete / wurden mit Geschenken abgewiesen / vnd behielt die Erbschafft alleine Isaac / wie zu lesen in Mose, (b) welchen Gebrauch denn auch die Römer / eine Zeitlang / genau in acht genommen / wie darvon Bodinus am zuvor angezogenen Orte schreibet. (c) Romani filios naturales tantum non alio jure habuerunt, quam peregrinos, nec illos adoptare, ut Athenienses, nec quicumque Testamento legare cogebantur, ac ne ullam quidem in eos potestatem habebant. Theodosii tamen & Arcadii Principatu temperata fuit legum severitas, ac deinde Zenonis lege obtinuit, ut naturales liberi consequentibus cum Matre nuptiis iusti ac legitimi haberentur.

So war es auch nicht bräuchlich / das ein VATER Adoptans, 2 oß 3 auff einmal adoptirete, damit allerley Vneinigkeit / Hader oß Streit verhütet würde / sondern das mochte wol geschehen / daß / wan ein filius Adoptatus starb / stunde es dem Pflege-Vater frey einen andern an Sohnes statt aufzunemen / wie wir oben bey dem exempel Keyfers Augusti, sind erinnert worden / Ja es wurde auch dabey genau in acht genommen / das mancher Vater eben den jenigen / welchen Er adoptiret, widerumb verstoßen / vnd



auff vnd einenandern annahm/ wie wir bald ein trawrigs
 exempel werden hören erzehlen / vnd wurde mancher be-
 trogen / der einen bösen vngheorsamen Sohn bekam. (a)
 Am aller wenigsten aber / lieset man / das irgend ein Vater
 seinen öffentlichen feind adoptiret hette. Bedencket
 aber hier / was es für eine gelegenheit habe / mit der Geist-
 lichen Adoption, da werden nicht angenommen Frome/
 gehorsame Blutsfreunde / ob sonst liebe Söhne
 vnd Töchter / sondern Leibeygene Knechte / vngheorsame
 Kinder / welche zuvor muthwillig die grossen hohen ange-
 bornen Güter vnd Gaben des Himlischen Vaters ver-
 scherget habē / welche sind gang außgeschlagen / mit vielen
 Sünden / Mängeln vnd Gebrechen beslecket / wie hieher
 gehöret / die harte vnd scharffe Gesez predigt Esa:c.1. v. 4.

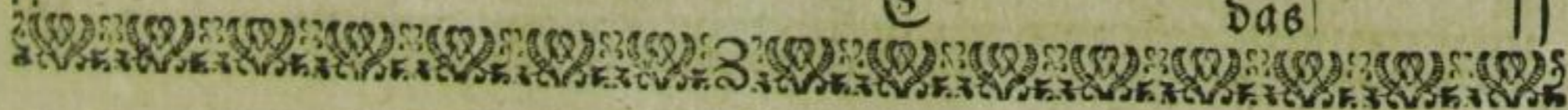
ribus visum scio, nam Augustum, in Agrippæ Nepotis adoptione circumventum
 mox secuta testatur Abdicatio in Tiberij a: adoptione non deceptum sermo ejus
 indicat & præfatio Testamenti. At Micipsa prorsus, infelix Adoptator fuit, qui
 non filium, sed funestum Draconem, regie filijsq; suis immiserit, quos etsi moriens
 hortetur ita vivere, ne ipse meliores filios adoptasse videatur quam genuisse, sæpe
 tamen meliores adoptantur quam gignuntur, neq; id mirum cum illud experientia
 & consilio muniatur, hoc neutro. Sæpe autem contra non peiores modò sed pessimi
 omnium adoptantur. *Fusca enim & ambigua merx est homo.*

Höret ihr Himmel / vnd Erde nimb zu Dhren / Ich habe
 Kinder auffgezogen vnd erhöhet / vnd sie sind von mir ab-
 gefallen / O weh des Sündigen Volcks / des Volcks von
 grosser Missethat / des Boshaftigen samens / der schäd-
 lichen Kinder / die den H E R R E N verlassen / den Hei-
 ligen in Israel lestern / vnd weichen zurück. Noch klarere
 Worte finden wir / bey dem H. Propheten Ezechiel:c.16.
 Dein Geschlecht vnd dein Geburt ist auß der Cananiter
 Lande / dein Vater auß den Ammoritern / vnd deine
 Mutter auß den Hethitern / niemandt jammerte dein /

E

das

a) Franc.
 Petrarca
 Dial. 79.
 Filiū ado-
 ptare mul-
 tis utile
 multisquo-
 que pesti-
 ferū fuisse
 cōstat. Bo-
 num filium
 adoptavit
 Nerva, sed
 Trajanum
 in sua ad-
 optione de-
 ceptū qb-
 dā scripto-



a) Ibid. v. 5.
& seq. c. 16.
Ezechiel.

b) C. 5.

c) C. 12. &
15. & 17.

d) Psal. 103.
v. 7.

e) Psal. 76.
v. 1. & 2.

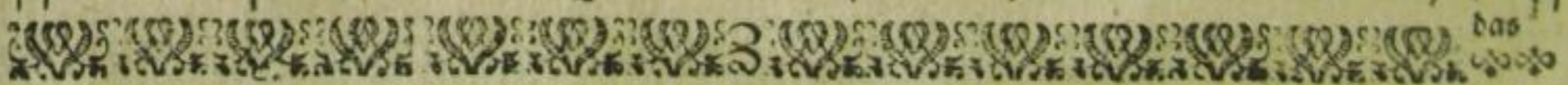
f) Deut. 4.
v. 7. Wo ist
so ein herrlich
Volk zu dem
Götter also
nahe sich thun
als der Herr
unser Gott.

g) Deut. 1.
v. 31.

h) Exod. 4.
v. 23.

i) C. 9. v. 4

das Er sich über dich hette erbarmet / sondern du wurdest auff's Feldt geworffen / also veracht war deine Seele / da du geboren warest / Ich aber gieng fürüber / und sahe dich in deinem Blut liegen / und sprach zu dir / du solt leben / und habe dich erzogen / und lassen groß werden. (a) Dannher schreibet S. Paulus in der Epistel an die Römer / (b) das Gott preise seine Liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben / da wir noch Sünder waren. Ja das wir Gott versöhnet sind durch den todt seines Sohnes da wir noch Feinde waren. Jedoch behaltet hier einen Denckwürdigen vnterscheid / Die Juden haben in diesem fall einen grossen Vortheil und Vorzug für den Heiden / denn Gott hat den Vater Abraham samt seinen Nachkommen / Zum aller ersten adoptiret, wie wir lesen im Ersten buche Moysis, (c) und hat Moysi wissen lassen seine Wege / und Israel sein Thun. (d) Da war Gott in Juda bekandt / in Israel wahr sein Nahme herrlich / Zu Salem war sein Gezelt / vñ seine wohnung zu Zion / wie geschrieben stehet / (e) Dannher rühmet auch solches Moyses, das sich Gott zu dem Volk Israel sonderlich in Gnaden genahet / (f) Ja wie ein Mann seinen Sohn trägt / also habe Er das Volk Israel getragen / (g) und bekomet Moyses den befehl / da er solte das Volk Israel / auß der Aegyptischen Dienstbarkeit mit starcker hand heraus führen / das er solle sagē zu Pharao : Israel ist mein Erst geborner Sohn / so spricht der Herr / [h] Ich gebiete dir / das du ihn ziehen lassst / das er mir diene / wirstu dich des wegern / so wil Ich deinen Erstgebornen Sohn erwürgen. Und also schreibet S. Paulus gar recht von den Juden in unserer Epistel an die Römer / (i)



das

das denen von Israel gehöre die Kindtschafft / vnd die
 Herrligkeit! / vnd der Bndt. Weil aber Gott lengst zu-
 vor gesehen / als ein Allwissender H E R R / das Sie sich
 nicht / als gehorsame Kinder verhalten / Sondern Ihn
 mit Abgötterey / vnd andern schrecklichen Sünden mehr
 erzürnen würden / so hat Er auch durch seine Heilige Pro-
 pheten / gar Zeitlich vom Beruff vnd Adoption der Heide
 Predigen lassen / vnd den auch von der Juden Rejection
 vñ Verstoffung / Lev:26. & Deut:27. wie den S. Paulus
 in vnserer Epistel bald nach vnserem Text dessen mit sehr
 nachdencklichen Worten erwehnet / (a) das Er nicht allein
 die Juden / sondern auch die Heiden beruffen / vnd führet
 dessen zum Zeugniß den schönen Spruch Hosea. (b) Ich
 wil das mein Volck heissen / das nicht mein Volck
 war / vnd meine Liebe / die nicht die Liebe war / vnd
 soll geschehen / an dem Orte / da zu Ihnen gesaget wardt /
 Ihr seidt nicht mein Volck / sollen Sie Kinder des
 Lebendigen Gottes genennet werden / mit diesen
 Worten / kompt oberein / was Esaias Prediget / vom Be-
 ruff der Heiden. (c) Ich wil von Morgen deinen Samen
 bringen / vnd wil dich von Abendt samlen / Ich wil sagen
 gegen Mitternacht / Gieb her / vnd gegen Mittag / wehre
 nicht / Bringe meine Söhne von ferne her / vnd meine
 Töchter von der Welt ende / Alle die mit meinem Na-
 men genennet sindt / nemlich / die Ich geschaffen habe /
 zu meiner Herrligkeit / vnd Sie zubereitet vnd gemacht.
 Vnd also sind nu auch die Heiden zu dieser Kindtschafft
 kommen / die wahren ohne Christo / frembde vnd ausser der
 Bürgerschafft Israelis frembde von den Testamenten der

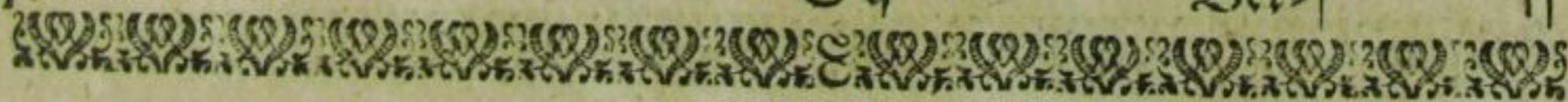
a] c. 9 v 23.

b] c. 2. v 24.

c] c. 43.

E ij

Verz



a) Ephes. 2.
v. 12. 13.
b) Rom. 11.
v. 12.

c) Rom. 11.
v. 33. & seq.

d) Azo in
summa au-
rea cap. de
Adoptat:

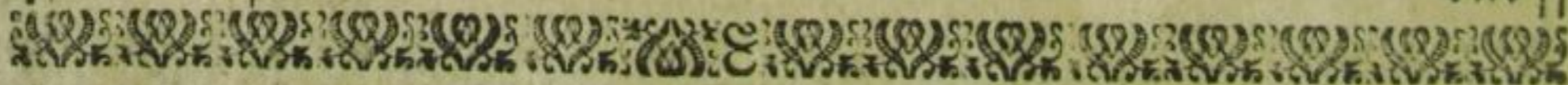
e) Adoptio
enim corā
Notario
facta nullis
momēti es-
se dicatur
L. 4. c de
Adoptio-
nibus.

Verheischung / daher Sie keine Hoffnung hatten / vnd also ferne waren / nu aber nahe worden / durch das blut Christi / [a] denn wie abermals vnser Apostel meldet / [b] Ist also auß der Juden fall / den Heiden das Heyl wiederfahren. Wer wolte hie r'ht mit dem Apostel exclamiren vnd sagen: O Welch eine tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit / vnd Erkändnuß Gottes / wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege. Denn wer hat des H E R R E N sinn erkandt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat Ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wider vergolten? Denn von Ihm / vnd durch Ihn / vnd in Ihm sind alle ding / Ihme sey Ehr in Ewigkeit. [c] Amen.

III. Müssen wir ferner bedenccken / Formam Adoptandi, Auff was arth vnd weise die annehmung an Kindesstadt geschehe?

Der Zeiten bey den Römern / wurde dieser Actus solennissimè gehalten / wie darvon die Rechts erfahrenen schreiben / quod Adoptio, sit actus legitimus, Juris civilis, naturam imitans, per quem, qui Filius non est, pro Filio habetur. [d]

1. Da mussten öffentlich Zusammen kommen. I. Adoptans, der jenige Vater / der einen frembden Sohn auffnemen wolte.
2. Darnach der Adoptatus, der jenige / der sich wolte lassen an eines Sohns statt auffnemen / samt seine Leiblichen Vater / vnd dan 3. Der Magistratus, (e) in dessen præsentia & autoritate, alles Gerichtlichen musste vollzogen vnd



auffgeschriebē werdē / (a) da muste nicht allein 8 Adoptans sich erklären / das Er willens sey / einen frembden Sohn / an Sohnes statt auffzunehmen / sondern es muste auch seinen willen darein geben / der jenige Sohn / der da solte auffgenommen werden / vnd den sein natürlicher Vater / wie wol es bisweilen genugsam war / das der kleine Sohn / welcher noch in seines Vaters Macht vnd Gewalt war / mit stillschweigen seinen willen zu vernehmen gab / vnd nicht offentlich Widersprach / was da für Gerichte fürgenommen wardt / (b) da wurden besondere formalia gebraucht / welche bey Gellio zu lesen sindt / l. 5. c. 19. (c)

c) Velitis, jubeatis, uti L. Valerius, L. Titio tam jure legeq; filius sibi fiet, quam si ex eo Patre matreq; Familias, ejus natus esset: Utiq; ei vitæ necisq; in eum potestas fiet, uti pariendo filio est, hoc ita, ut dixi, ita vos Quirites rogo:

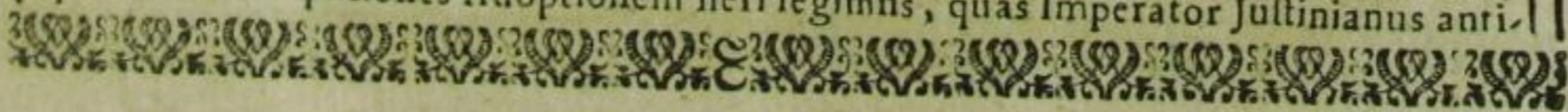
Darauff gab man einander die Hände / (d) zum Zeugniß / das man alles steiff vñ feste halten wolte. Sonderlich aber sind zu mercken die jenigen Ceremonien vnd Gebräuche / welche in V. T. bey der Geistlichen Adoption bräuchlich waren / da Gott ein besonderes Sacrament mit dem Vater Abraham vnd seinem Samen nach ihm / welches war die Beschneidung / gestiftet / da alle Jüdische Knäblein am achten Tage mussten beschnitten werden / vnd so eines muthwillig diese Ceremoniā verseumet / das wurde außgerottet / vnd macht sich verlustig alles Segens. Da sagte nu Gott zu / ein solches beschnittenes Söhnlein zu seinem Sohn vñ Kinde auffzunehmen / welches Er auch erhalten / schützen vñ regieren wolle / hergegen war ein solches Kindt auch verbunden / hinwiderumb Gott zu gehorsamen / Ihn zu fürchten / zu lieben / vnd zu ehren / wie solches auß dem Ersten Buch Moysis, Cap. 17. zu sehen.

In derentur, q deinde in manum & potestatem Adoptivi Parentis dedit. Unde in l. seq. per tres mancipationes Adoptionem fieri legimus, quas Imperator Justinianus anti-

a) Justinian. Tit. xi. Institut; proprium est Adoptationis quæ fit per sacrum oraculum, oraculum aut dicitur quasi insit ei Dei oratio. Inde n. Oraculum nomen habet ut Cicero in Topicis Author est.

b) In Filio adoptando sufficit si non contradicat l. 5. ff. de Adoptionibus.

d) Adoptati quasi ex tribus manibus mittentur sic n. legendum censet Alciatus in l. penult §. que autem de aliis. de adopt. quod de Patris naturalis manu, in Fiduciarium manum tra-



quavit. Spiegel. Cæterum Alciati sententiam refellit omnium Codicum fides & veterem lectionem retinendam esse, legendumq; ex tribus Maribus censet Connanus lib. 2. c: 15. num. 13.

In dem Volck Gottes / war auch zu finden ein sonderlicher Orden / derer / die für andern sich GOTT sonderlich verlobeten / welche man die Nazarener nennete / welche neben der Beschneidung / auch sich verpflichteten keinen Wein zu trincken / kein Schermesser auff ihr Haupt kommen zulassen / dieweil sie verlobte GOTTes sein wolten / wie davon bericht zu finden im vierdten Buch Moysis, [a] vnd halten noch die Juden bis auff heutigen tag seltsame gebrauche / (b) mit solchen adoptatis filiis.

a) C. 6. v. 13. & seq.

b) Sebastianus Münsterus in explicat. C. 6. Num: Qui hodie votum illud fecerit, ligatur, teneturq; pergere Hierosolymam & illic manere donec moriatur, aut donec templum extructum fuerit, & ipse votum suum solverit, & cunctis diebus, quibus in terrâ alienâ manet, tenetur abstinere à vino, rasurâ & mortuorum contactu.

c) Deut. 25 v. 8 & 9. Ruth. 4 c. Reucht d Erbe s ist dē schuch auß vnd vbergibt ihn samt seinem Recht dem Boas.

Also ist auch nicht Zuverschweigen alhie die Alte Jüdische gewonheit / (c) derer wir oben gedacht / wenn einer seinem Bruder nach dem Tode nicht wolte Saamen erwecken / vnd seine Schwägerin zum Weibe nehmen / so musste die Schwägerin für die Obrigkeit vnd Eltesten treten / vnd Ihn anklagen / hernach einen Schuch von seinen Füßen außziehen / ihn anspeyen vnd sagen: Also soll man thun / einem jedern Mann / der seines Bruders Haus nicht erbawen will / vnd sein Nahme soll inn Israel heißen / des

d) Referēte Bodino.

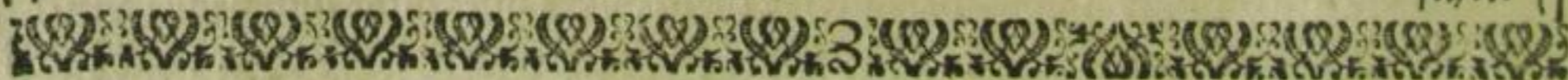
Barfüßers Haus. Also meldet (d) Cassiodorus vnd

e) L. 6. de gestis Longobardorū scribit Regem Herulorū à Theodorico Rege Gothorū & Caroli Principis Francorū filiū, à Luitbardo Rege Longobardorum capillis resectis adoptatū, tametsi legitimo connubio susceptos haberet.

Paulus Diaconus, (e) das bey etlichen Völkern bräuchlich gewesen / dz man den Adoptatis, die Haar abgeschnitten /

f) vide Partē posterio rem Exodi & totum

zu geschweigen der wunderlichen Ceremonialischen gesehe / von vnterschiedenen (f) Opffern / Reinigungen / vnterscheid



scheidt der Speise / denen die Adoptati oder Beschchnittene Juden vnterworffen waren im Alten Testament / denn wer beschnitten wardt / der verobligierte sich zugleich / das

a) C. 5. v. 3.

ganze (a) Geseze zuhalten / wie S. Paulus anzeigt in seiner Epistel an die Galater.

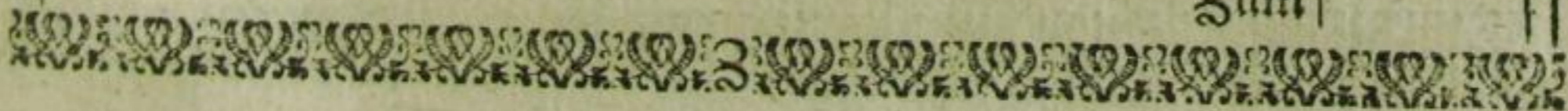
D bedencket / meine geliebten / die herrliche Solennitet, des N. T. wie unsere Geistliche Adoption, nichts weniger Ihre solennia habe / denn da ist das Sacrament der Heiligen Tauffe / gewiß nicht eine vergebene Ceremonia, Sondern sie ist / das Wasser inn GOTTES Gebote gefasset / vnd mit GOTTES Wort verbunden / (b) vnd ist Actus legitimus, das einig (c) mittel / wie wir jezundt im N. T. in den bundt GOTTES treten / denn da beut vns GOTT der Himlische Vater / seine Gnade an / vnd macht den anfang / saget zu / das Er wolle vns lieber Vater sein / vns schützen / regieren vnd erhalten / hie zeitlich vnd dort Ewiglich. Der HERR Christus beut vns gleichfals seine Liebe vnd Barmherzigkeit an / das Er vns wolle zu seinen Brüdern vnd Schwestern auff vñ annehmen / seine Gerechtigkeit vnd Unschuld vns mittheilen / Unsere Sünde / durch sein heiliges Blut außlöschten / mit seinem Himlischen Vater versöhnen. Der Heilige Geist beut vns gleichfals an / seinen kräftigen Beystandt / Er woll vns Heiligen / je mehr vnd mehr Erleuchten / den rechten Glauben schencken vnd vermehren / vnd das ist / daß wir Getauffte werden auff den Nahmen / des Vaters / des Sohnes / vnd des H. Geistes.

b) Luth. in explicatio-
ne Catech.
minoris.

c) Johan. 3.
nisi quis re-
nat⁹ fuerit
ex aqua &
spiritu non
potest in-
troire in re-
gnum Dei.

I. Adoptas.

Zum



2 Adoptatus

a) Emanci-
patio.

b) Ph: Mel:

in examine

Sciant Ba-

ptizati ba-

ptisimum

ip[s]is stipu-

latione esse

bonæ con-

sciētię erga

DEUM per

reflexio

nem JESU

CHRISTI, id

est, sciant

tunc mutu-

um fœdus

esse factum

inter Deum

& baptiza-

tū, ut scri-

ptum est.

1. Pet. 3. c.

c) Adoptio.

3. In Con-

spectu Sum-

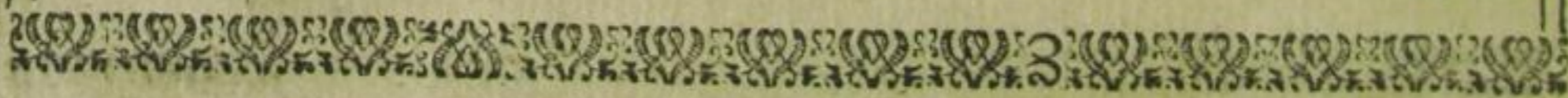
mi Magi-

stratus.

Zum andern / muß Traven auch der Adoptatus seinen Willen darzu geben / Deswegen werden verordnet / Testes Baptismi, die müssen an seine statt / vnd von seiner wegen Zusagen / daß der Täufling oder Adoptatus hinfort Glaube vnd Gläuben wolle / an G D Z den Vater / der ihn Erschaffen / an IESUM Christum / der ihn Erlöset / an Gott den Heiligen Geist / der ihn Geheiliget.

Ja es wird auch der Adoptatus gefragt / ob er (a) entsage dem Satan, vnd alle seinem Wesen / vnd alle seinem Wercke / das ist / Er wolle ihm nicht mehr gehorchen / sich ferner von ihm verführen lassen / sondern weil er ein Christ vnd neue Creatur worden / (b) GOTT seinem Schöpffer / Erlöser vnd Heyland dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / Darauff geschiehet nun Triplex optio, (c) vnd wirdt getaufft auff den Namen Gottes des Vaters / Sohnes vnd Heiligen Geistes / vnd zwar geschiehet solches inn beysein der Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit / der Heiligen lieben Engel / vnd denn vieler fromen Christen / wie denn Herr Doctor Lutherus in vnserem Kleinen Kinder Catechismo gar schön davon redet / in quæstione, wenn gefragt wirdt / Was bedeut solch Wasser täuffen. R. Es bedeut / das der alte Adam / in vns / durch tägliche New vnd Busse soll erseufft werden / vnd sterben / mit allen Sünden vnd bösen Lüsten / vnd widerumb täglich heraus kommen vnd auferstehen / ein neuer Mensch der in Gerechtigkeit vnd Reinigkeit für G D Z Ewiglich lebe.

Vnd



Vnd also werden wir nu als wilde Keyser vnd Stämme eingepflantz dem rechten Weinstock Christo / wie den der HERR selber saget bey dem Evangelisten Johanne. (a) Ich bin der Weinstock / Ihr seid die Reben. Item / bleibet in mir / vnd Ich in Euch / da schencket vns nu der HERR seine Vnschuld / Heiligkeit / Gerechtigkeit / vnd nimbt von vns unsere angeborne unreinigkeit / vielfaltige Sünde vnd Vngerechtigkeit. Er ist / vnd bleibet das Haupt / wir aber seine Glieder. Er der Bräutigam / wir aber seine liebe Braut / Er der Lehns vñ Erbherz / (b) wir aber seine Vasallen. , denn durch Ihn haben wir Frewdigkeit vnd Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn / (c) vnd also / die wir weylant ferne gewesen / sindt nu nahe worden / durch das Blut Christi / Dann Er ist vnser Friede / der auß beyden eines hat gemacht / vnd hat abgebrochen den Zaun / der da zwischen war / inn dem / das Er durch sein Fleisch weg nahm die Feindschafft / vnd ist kommen / hat Verkündiget im Evangelio den Frieden. Euch die ihr ferne waret / vnd denen / die nahe waren / den durch ihn habē wir den Zugang alle beyde in einē Geiste zum Vater. So seid ihr nu nicht mehr Gäste vnd Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen vnd Gottes Hausgenossen. (d) Wir beschliessen auch dieses Stück mit den Worten des HERRN Christi / die bey S. Marco zu lesen sindt. (e) Vnd Er sahe rings vmb sich auff die Jünger vnd sprach: Siehe / das ist meine Mutter vnd meine Brüder / denn wer Gottes willen thut / der ist mein Bruder / vnd meine Schwester / vnd meine Mutter.

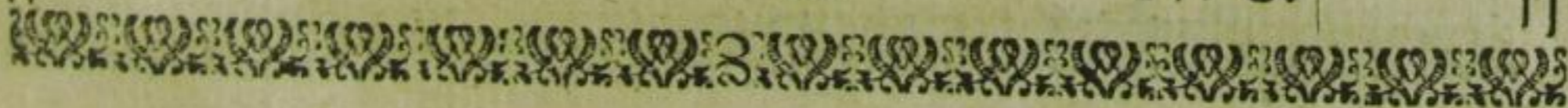
a) C. 15. & Paulus utitur hac similitudine in epistola ad Roman. c. 11. v. 17.

b) Psal: 82. v. 9.

c) Ephes 3. v. 12.

d) Eph. 2.

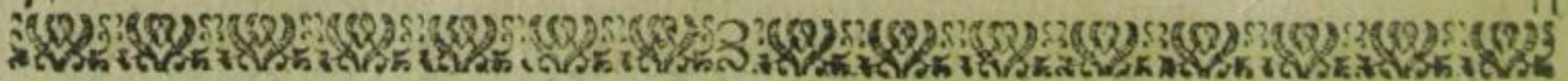
e) Marci C. 3. v. 35.



IV. Es ist noch vbrig/ das wir betrach-
ten Finem, zu was ende/ vnd weme zum besten/
diese Adoption geschehen sey?

In anhero haben wir / Geliebte Christen/
unsere abgelesene Worte wenig angeführet / denn
wir haben vns müssen beydes auß dem Alten vnd
Neyen Testament / vnd dann auch auß den Schriefften
der Rechtsgelahrte vnterrichten lassen / was eygentlich die
Adoptio oder Kindtschafft sey / derer der Apostel ge-
dencket / was dazu gehöret / vnd wie Sie mit sonder-
lichen Ceremonien ist volbracht worden / jegunde
sollen wir bedencken Finem, zu was ende solche fürgenom-
men worden / davon handelt nun vnser Text durch vnd
durch / vnd erzehlet / den schönen vñ herrlichen nutz / welche
die Kinder Gottes zu erlangen haben. Damit wir aber den
herrlichen nutz / desto besser verstehen mögen / müssen wir
zugleich sehen auff den Adoptantem, vnd denn auch auff
die Adoptatos. Wenn wir bedencken Adoptantem, so
erlangete dadurch ein solcher Vater einen Sohn / einen
Erben / welcher ganz vnd gar seiner Macht vnd Gewalt
übergeben (a) wardt / dadurch wurde sein Nahme vnd Ge-
schlecht erhalten / vnd bekam also
einen Stecken vnd Stab in seinem
hohen Alter. Es mag auch wol sein/
das ihr viel ob conjugii molestias,
wegen vieler beschwerung im Ehe-
stande nicht haben heprathen wollen / damit nun ihr Name
nicht verglengte / namen sie einen Pflege Sohn auff vñ an/
Hergegen

a) Bod. I 3.
Imperium illud vitæ ac necis Parentes
in eos quos adoptarunt perinde habue-
runt atque in eos quos iusto connubio
quæsiuerunt. Idem ibidem, Scipio Affri-
canus Pauli Emilij filium nō modo no-
minis sed & honorū Hæredem scripsit.



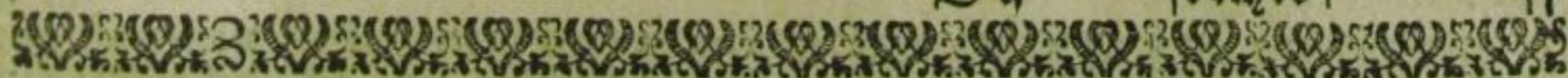
Hergegen wurde der Pfllege Sohn auch herzlich begabet/
 wenn Er den todt (a) seines Pfllege Vaters erlebete / bekame
 Er entweder die ganze / oder auch die meiste Erbschafft /
 wie wir oben gehöret haben / Also erbete Augustus von sei-
 nem Herren Vetteren vnd Pfllege Vatern das dritte theil
 der Erbschafft / des Julij-Cæsaris, (b) neben dem Kayser-
 thumb / vnd könten dergleichen exempla etliche erzehlet
 werden. Jedoch trug sichs auch offte zu / das beydes der
 Vater vnd Sohn / mit einander vneins worden / vnd der
 Pfllege Vater / dem Sohne / die Vaterschafft / vnd her-
 gegen der Sohn dem Vater die Kindtschafft aufssagte /
 vnd wurde ein solcher Adoptatus beydes von dem rechten
 Vater / vnd dan auch vō dem Pfllege Vater außgeerbet /
 (c) vnd musste also zwischen zweyen stühlen darnieder sitzen.
 Ein sehr Denckwürdiges Exempel / erzehlet M. Wences-
 laus Sturmius (d) ex Fulgoso im 284 blat / von Erkem-
 buldo Burbajensi, welchen er einen Ansehnlichen / Ade-
 lichen Mann / Präpotentem & Divitem in Germaniâ
 nennet / der hatte auch einen Jungen vom Adel / weil Er
 kein Kindt hatte / an Sohnes statt auff vnd angenommen /
 Aber Er verhielt sich gegen dem Alten vnghehorsamb vnd
 Vndanckbarlich / denn er nicht allein allerley lose händel
 fürnahm / in Füllerey vnd Vnzucht lebete / welches dem
 Alten Herrn Vetteren vbelgefallen / vnd befahl den Die-
 nern / man solte ihn straffen / Ja endlich gar auffhencken /
 vnd als sich die Diener dessen weigerten / musste er / weil er
 sehr Kranck war / sich zu frieden geben / auff eine Zeit aber /
 als der junge Vetter meinete es were alles vergessen / gieng
 zu dem Alten mit frewdigem gemüthe / vermeinete Er
 würde ihm etwas heimliches sagen / da vmbfieng ihn der
 Alte / nahm ein Messer bey dem Bette / vnd stach ihm
 Du solches

a) Wesenbec.
 in Paratit.
 Adoptati
 in omnib⁹
 jura justor⁹
 rum libe⁹
 rorum ob-
 tinebant.

b) Bodin⁹
 dicto loco
 Cæsardicta
 tor Augu-
 stum Octa-
 viū adopta-
 vit & ex do-
 drante Hæ-
 redē testa-
 mento res-
 liquit.

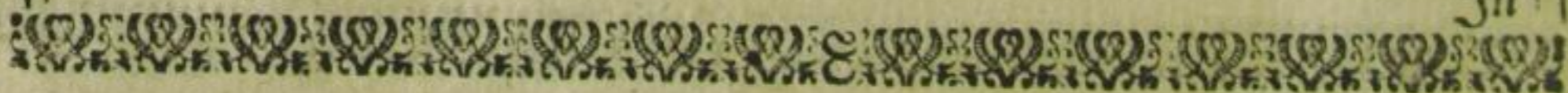
c) Idē post
 pauca f. 47.
 Sæpissimè
 is q̄ Filium
 adoptavit,
 levissimâ de
 causâ eun-
 dem repu-
 diavit, quo
 fiebat, ut
 idem Parē-
 tis utriusq;
 Hæreditate
 careret.

d) in Prom-
 tuatio Ex-
 emplorū ex
 Fulgoso
 l. 6. c. 1.



solches in den Hals/ daß dadurch der junge Adoptatus
 des heiligen Todes starb. Sehet geliebte/ wie bald
 ist es geschehen vmb Menschen gunst/ Liebe vnd Freund-
 schafft. Ich könnte auch wol erzehlen/ wie offemals/ vnter
 nahen Freunden vñ geschwistern/ der Adoption halber/
 grosse Zwitteracht/ Vneinigheit vnd Krieg entstanden/ zu-
 geschweigen/ das ein Junger Adoptatus, wenig seiner ad-
 option genossen/ wenn er für seinem Pflege Vater gestorbe.
 Aber es giebet hiervon nicht Zeit vñ Gelegenheit zu reden/
 Es hat auch mit der Geistl: Adoption, gar eine andere
 beschaffenheit vñ gelegenheit/ denn wenn einmal/ Gott der
 Himlische Vater / zu einem Sohne / vnd Jesus
 Christus/ zu einem Bruder / vnd der Heil. Geist/
 zu seinem Diener auffgenommen / der darff sich nicht
 fürchten/ das er so leicht werde verstoßen werden/ sondern
 hat dessen einen vberschwenglichen nutz vnd fromen / in
 diesem vnd zukünftigen Ewigen leben. Davon lauten
 die Worte des Apostels Pauli also: Welche der Geist
 Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder/ denn ihr
 habet nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/
 das ihr Euch abermal fürchten müßet / sondern
 ihr habt einen Kindlichen Geist empfangē/ durch
 welchen wir ruffen Abba lieber Vater/ derselbige
 Geist giebet Zeugniß vnserem Geist / das wir
 Gottes Kinder sein/ Sind wir den Kinder/ so sind
 wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd
 Miterben Christi/ so wir anders mit leiden/ auff
 das wir auch mit zur Herligkeit erhaben werde.

In



In welchen Worten/ der Apostel erzehlet/ etliche herrliche Prærogativas, welche die Kinder Gottes zugewarten habē:

I. Agitationem Spiritus Sancti, Das Sie empfangen die Gnade vnd Gabe des Heiligen Geistes/ der sie treibet (a) zu allem gutten/ da machet Er auß vns seinen Tempel vnd Wohnung/ Er erlæuchtet vnsern verstandt / neiget vnsern Willen/ Erwärmet vnser Hergen / Erhelte in vns vnd vermehret den Glauben / treibet vns zur Liebe vnd Hoffnung/ vnd ist sonderlich geschäftig/ in/ vnd bey/ seiner Werckstatt / wo Gottes Wort lauter vnd rein gelehret wirdt/ (b) da macht Er seine Wohnung vnter vns/ wie der HERR saget bey dem Euangelist: Johanne, (c) da treibet Er vns zu den rechten Geistlichen fruchten des Glaubens/ als da ist Liebe / Frewde / Freundlichkeit / Sanfftmuth/ Gedult/ Keuschheit/ wie S. Paulus zum Gal: schreibet. (d)

2. Haben wir auch zugewarten / Fiduciæ filialis ob- signationem, das wir vns nicht mehr für Gott/ als für einem Gestrengen / Eyfrigen Richter fürchten dürffen/ wie es denn ein elendes ding war / vmb die Armen Leib- eygenen Knechte/ welche offemals ihre Herren/ mit einem Worte oder Vnfreundlichen geberde / dermassen erzür- neten / das sie elendiglich vnd jämmerlich / eines schme- lichen todes sterben musten. Eine solche Knechtische furcht haben die bösen Geister / denn von ihnen S. Jacobus be- zeuget/ daß Sie zwar gläuben/ das ein Gott sey/ Aber sie erzittern dafür/ das ist / sie sind dessen wenig gebessert. (e) Gar viel eine andere Gelegenheit hat es mit einem ge- taufften gläubigē fromen Christen / welchem Gott gegebē den Geist nicht der Furcht/ sondern der Krafft vñ Liebe/ (f) der kan für Gott treten/ mit einem Kindlichem

I.

a) Ph: Mel: in Exam: p. 5. Sp. S. mittitur in corda cre- dentiū, ut tales mot⁹ amorem & lætitiā ac- gescentem in DEO, in eis accen- dat, qualis est ipse.

b) Rom. 10. fides ex au- ditu.

c) C. 14.

d) Cap. 5. v. 23. & 24.

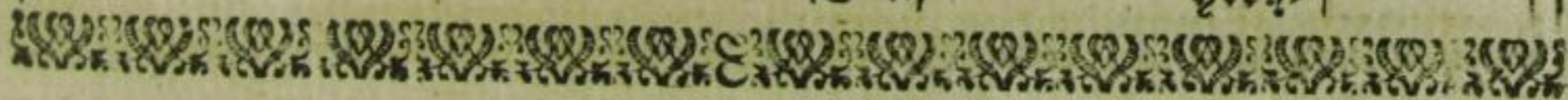
e) Jac. 2. v. 29.

f) 2. Tim. 1.

v. 7.

D iij

herg



herzlichem Vertrauen vnd Zuversicht / vnd kan sagen :
 Abba, Lieber Vater. Nuhie bedencket doch die grosse
 Demuth / vnd die vnaussprechliche Väterliche liebe Got-
 tes / gegen vns Menschen / deswegen vnser Apostel / das
 Hebraische wörtlein wollen behalten / vñ nicht in die Latei-
 nische oder Griechische Sprache versetzen / weil es gar fein
 lautet / vnd fast mit einem Worte kan gegeben werden /
 Welche Glückseligkeit andere Sprachen nicht haben /
 Ja Er wil damit mit Fingern gewiesen haben / auff das
 Ernste vnd Herzliche Flehentliche Gebet / welches der
 HERR Christus selbst / kurz für seinem Leiden vñ sterben
 gebetet / da Er denn seinen lieben Vater auch also anredet.
 Abba Mein^{a)} Vater / ist es möglich so gehe dieser Kelch
 von mir / doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe.
 Item / Vater Ich befehle meinen Geist in deine Hände.
 Vnd hat vns auch / eine solche Formulam zu Beten für-
 geschrieben / das wir nicht allererst grosse honorū Titulos,
 wie man alhie / gegen grosse Könige / Fürsten vnd Herren
 gebrauchet / in vnserem Gebete erzehlen dürfen / vnd etwa
 sagē : Aller Großmächtigster / Vnberwindlicher
 Durchlachtigster GOTT / sondern mit recht kind-
 licher Zuversicht / Abba Lieber Vater / welche schöne
 Vermahnung denn der Apostel in seiner Epistel an die
 Galater (c) widerholet : Weil ihr denn Kinder seid / hat
 Gott gesandt den Geist seines Sohnes in Ewere Herzen /
 der schreyet / Abba, Lieber Vater / Also ist nu hie kein
 Knecht mehr / sondern eitel Kinder / sinds aber Kinder /
 so sinds auch Erben Gottes / durch Christum. Dieses
 hat ihme in seinem Gebete / der frome Alte vnd Liebe
 Theologus D. Bugenhagenius wol wissen nütze zu machen /

a) Matt. 26.
 Marci. 14.

b) Luc. 23.

c) C. 4. v. 6.
 & 7.

19 enn



wenn Er sich selbst offtmals angeredet: (a) O liebe Seele: wehn wiltu anbeten? Antwort / Meinen lieben Vater / Meinen lieben Bruder / Meinen trewen Advocaten vñ Bestandt / Je was macht dich darzu so Muthig vnd Fremdig? R. Der Vater hat mirs befohlen / der Sohn hat mich also vnterrichtet / der Heil. Geist / treibet mich vnd leitet mich also. Je woher kömmt dir diese Zuversicht? R. Der Vater hats verheischen / der Sohn wil darzu behülfflich sein / der H. Geist / wil es mit seinem Zeugnuß bekräftigē. Lieber was bittestu denn? R. Die Erbschafft / die mir mein Vater vergönnet / die mir mein Bruder erworben / vnd erarnet / die mir mein trewer Advocat bestetiget / denn Ich bin ein Erbe Gottes vnd Miterbe Christi.

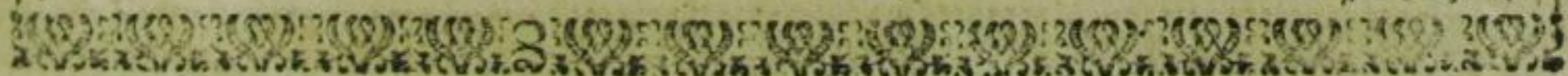
3. Denn da haben wir endlich auch zu hoffen / vnd können vns gewiß versichern / das wir werden gelangen ad Hæreditatis æternæ Possessionem. Es war ein grosses / das den Juden in V. T. bey ihrer Adoption, auch zugesaget wurde / Das herliche schöne gelobte Land / welches in der Bibel (b) nicht allein / sondern auch bey vielen andern Scribenten, (c) sehr gerühmet wirdt / das es freylich ein Land gewesen / da Milch vnd Honig innen geflossen. So wie kläglich war es / das vnter Sechs mal hundert tausent Männern / die alle Streitbare Männer vnd auß Egypten waren auß geführet wordē / nur zweene / Josua vnd Caleb, Fichtig vnd Würdig gehalten worden / die das schöne Land geniessen vnd betreten solten / die anderen starben alle in der Wüsten / (d) vnd zwar die meisten

D i i i j

eines

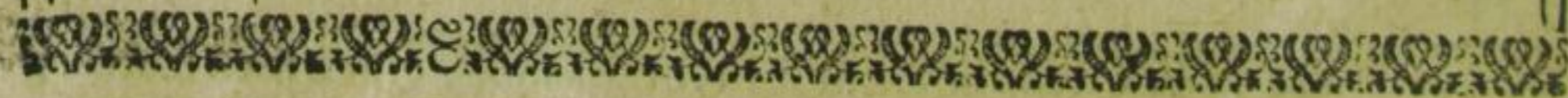
a) O anima, quem invocas? R. invoco Patrem, invoco Fratrem, invoco Advocatum. Quo ausu? Patre jubente, Fratre instruente, Advocato impellente. Qua fiducia? R. Patre promittente, Fratre adjuvante, Advocato testificante. Quid petis? R. Hæreditatem, quam Frater impetravit, Pater concessit, Advocatus confirmavit. Sum enim Hæres DEI & Cohæres Christi.

b) Vide Exod. 3. v. 8. 17. v. 19. Levit. 20. v. 24. Num. 13. v. 28. Deut. 11. v. 9 Jer. 11. v. 5. & 32. Eze. 20. v. 6. Syr. 46. v. 10
c) Vide Strabonem Josephum & alios.
d) Num. 14. v. 22. 23. 4



- a) 1. Cor. 10
v. 5. eines schmalichen (a) vnd elenden todes. Vns hat zwar der liebe Gott/in Specie kein gelobtes Land zugesaget/sondern wir finden viel mehr eben in vnseren verlesenen Worten/eine schwere Condition, nemlich exceptionem crucis & calamitatis, das wir auch sollen vnd müssen/ mit Christo leiden/denn wollen wir mit Erben vnd herrschen/wie der Text klärlich bezeuget/ so müssen wir auch mitte leiden/
- b) 2 Tim. 3.
v. 12. Denn (b) alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/müssen Verfolgung leiden / vnd das ist gewißlich war/Sterben wir mit/so werden wir mit Leben/Dulden wir/so werden wir mit Herrschen / Verläugnen wir / so wird Er vns auch Verläugnen / (c) Darumb wollen wir das ende vnseres Glaubens/welches ist der Seelenseligkeit (d) davon bringen / so müssen wir vns die hige des Creuges/so vns offemals begegnet / nicht befrembden lassen / als wiederführe vns etwas selzames / sondern frewet Euch/das ihr/ mit Christo leidet / auff das ihr auch zur Zeit (e) der offenbahrung seiner Herligkeit / freude vñ wonne haben möget. (f) Gedencket viel mehr an das was vnsichtbar vnd Zukünfftig / denn an das was Sichtbar vnd vergänglich / denn weil wir in dieser sterblichen Nütten sein/haben wir keine beständige freude / denn was Sichtbar/das ist Zeitlich / was aber Vnsichtbar ist / das ist Ewig (g) Darumb sollen wir vnser Hoffnung setzen/ auff das / was künfftig wir zu gewarten haben. Hoffen wir allein in dieser Welt auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen / es wird aber zu seiner Zeit / das Verwesentliche anziehen das vnderwesentliche / vnd der Leib der gesetzt in Vnehren / wird aufferstehen / in Herligkeit / (h) da werden wir denn als dann gelangen:
- c) 2 Tim. 2.
v. 11.
- d) 1. Pet. 1.
- e) 1. Pet. 4.
v. 12. & 13.
- g) 2 Cor. 4.
v. 18.
- h) 1 Cor. 15.
v. 19.

I. Ad



I. Ad honoris Excellentiam, Daß wir werden **Mit-
Erben Christi sein**/ darauff vns vnser Text vertröstet.
Ein grosses war/ da Moyles, zu einem Sohn der Tochter
Pharao angenommen wardt. Aber es war dabey grosse
Gefahr / vnd hette leichtlich die Erbschafft des Ewigen
lebens dadurch verschersen sollen / darumb Er auch Zeit-
lich seiner Adoption resigniret. Ein grosses war auch/
da Esther zu Königlischen Würden erhoben wurde. Aber
was ist diese vergängliche Ehre zu rechnen/ gegen der Ehre/
derer gedencet der Apostel in den verlesenen Worten/ da
den bedenclich ist seine Argumentation oder Schluß-
rede: wenn Er es nicht schlechter dinges darbey bleiben lest/
vnd spricht / **Sindt wir denn Kinder/ so sindt wir
auch Erben /** sondern er setzt auch noch darzu **Gottes
Erben vnd MitErben Christi /** denn es ist zu wissen
darbey. I. Erstlich/ daß nicht alle Kinder auch zugleich
Erbe des Vaters sind/ also hat Abraham Zweene Söhne/
Einen von der Freyen/ den andern von der Magd/ Isaac
Erbete gar alleine/ Ismael aber wurde samt seiner Mutter
außgestoßen/ wie deutlich der Apostel in seiner Epistel an
die Galater schreibet/ (a) vnd zeucht an auß Moyses, (b)
die Worte: **Stoß die Magd hinauß mit ihrem Sohn/**
denn der Magd Sohn/ soll nicht Erben / mit dem Sohn
der Freyen. Also hat Gott auch viel Kinder/ denn alle
Menschen sindt seine Kinder wegen der Erschöpfung/
vnd Erhaltung / die wenigsten Erben das Reich der
Herligkeit/ Ihr viel machē sich vorlustig der Seligkeit
durch ihre Gottlosigkeit vnd muthwilligen Ungehorsam.
So stehet auch von etlichen/ daß Sie ihr theil in dieser
Welt empfangen mit dem Reichen Manne / (c) oder

NB. α

a) Cap. 4.
v. 22. & 30.b) Gen. 21.
v. 16. & c. 25.
Den Kindern
vō der Kethu-
ra/ gab Abra-
ham auch nur
Geschenke.

c) Luc. 16.

E

wie



a) Matt. 6.
v. 2.

b) Matt. 7.
Der weg zum
verdammis ist
weit vñ breit/
vnd viel die
darauff wan-
deln.

c) C. 8.

NB. β.

d) Luc. 3.
Matth. 3.

e) Ehpes. 1.

f) Hebr. 2.
v. 14. & 15.

wie sonsten die Schriefft redet von den Heuchlern/ sie habē alhie in dieser Welt ihren Lohn dahin. (a) Item/ nicht alle die da sagen: HERRERE / HERRERE / werden ins Himmelreich eingehen / sondern die den Willen thun des Vaters im Himmel. (b) Ja es braucht der HERR sehr nachdenckliche Wort bey S. Mattheo (c) ferner / das viel werden kommen von Morgen vnd von Abendt / vnd mit Abraham, Jsaac vñ Jacob im Himmelreich sitzen/ aber die Kinder des Reichs / werden außgestossen werden / in die Finsternuß hinauß / da wird sein heulen vnd Zee-klappern. Item/ was Er anders wo saget: Es werden die Letzten die Ersten / vnd die Ersten die Letzten sein. Matth. 20.

Fürs ander möchte jemandt denken: Es hat ja Gott der Himlische Vater / einen einigen Allerliebsten Sohn / in welchem Er seines Hergens lust vnd freude hatt / (d) denselben wird Er ja nicht Außerben / vnd frembde Kinder auffnehmen / Darauff antwortet S. Paulus ferner / es hindere dieses gang nichts die Gläubigen Kinder Gottes / sondern der HERR Christus lasse es gar gerne zu / das wir seine Miterben werden. Ja weil wir in ihme (e) erwehlet vnd adoptiret sindt / hat Er selbst Rath vnd That darzu gegeben / vnd da seine grosse Liebe vnd Treue / gegen das ganze Menschliche Geschlecht sehen lassen / in deme Er nicht allein selbst / ein armes Menschen kindlein wordē / Fleisch von unserem Fleisch / vnd Gebeine von unserem Gebeine / auff das Er durch den Todt / die Macht nehme / dem / der des Todes gewalt hatte / (f) das ist dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch furcht des todes / im gangen leben Knechte sein musten / sondern Er hat auch / das ganze Werck der Erlösung verrichtet / vnd vns mit Gott seinem Vater



Vater versönet/ Also/ das wir vns auch Gottes rühmen/ durch vnsern HERRN IESUM Christum/ durch welchen wir die Versönnung empfangen haben/ (a) vnd desto getröster sollen wir sein im Creuz vnd Leiden/ vnd desto williger auch sein Creuz vnd Joch wie Er vns denn vermahnet / (b) auff vns nehmen / Auff das so wir mit ihme Leiden / auch mit ihme zur Herligkeit mögen erhaben werden. Den Er der HERR Christus nach Bernhardi Zeugnuß/ das Himmelreich auff zweyerley Recht besiget. 1. Tanquam Unigenitus, Als der ein- geborne Sohn des Vaters / vnd also behelt Ers für sich selbst. 2. Tanquam Emptor & Redemptor, Dieweil ers erkauftet / vnd mit seinem Blut thewer bezahlet hat / vnd nach diesem Recht schencket Er vns solches/ den das Ewige leben ist eine Gabe (c) in Iesu Christo vnserem HERRN. O wer wolte nu nicht mit Christo leiden? wer wolte nu nicht Christum wieder lieben / den von Ihm/ durch Ihn/ vnd in Ihm sind alle ding / Ihme sey Ehre in Ewigkeit. Ja wer Christum nicht lieb hat / der ist sein nicht werth/ Ja er ist nicht würdig das er ein Kindt Gottes heisse/ sondern ist/ vnd bleibt ein verfluchter vnd verbandter Leib- eygener Knecht / zur Ewigen Marter verdampft. (d)

2. Werden wir auch als dann gelangen Ad bonorum omnium affluentiam, denn da darff niemandt dencken? vnd fragen? Je wird sich auch das Erbe so weit erstrecken/ das wir Alle gnug werden daran haben/ vielleicht/ werden die H. Erväter/ Propheten vñ Apostel alles weg nehmen/ vnd vns eine schlechte Erbschafft lassen? O Nein / der HERR Christus vertroestet vns bey Johan: das in seines Vaters Hauß viel Wohnungen / (e) Die schöne Stadt

a) Rom. 5.
v. 11.

b) Matt. 11.

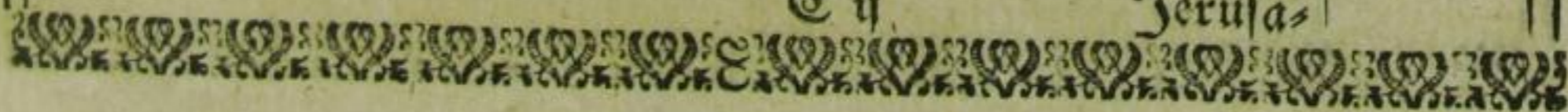
c) Rom. 6.
v. 23.

d) Cor. 16.
Anathema
Maharam
motha, qb.
verbis desi-
gnatur spe-
cies extre-
mi anathe-
matis.

e) Joh. 14.

E ij

Jerusa



a) Ap. 21.
22.

b) Rom. 14.
Matth. 19.

c) Psal. 16.

Bernhard.
Tā magna,
ut nō pos-
sint mēsu-
rari, tam-
multa, ut
nō possint
numerari,
tam copio-
sa ut non
possint ter-
minari, tā
preciosa,
ut nō pos-
sint aesti-
mari.

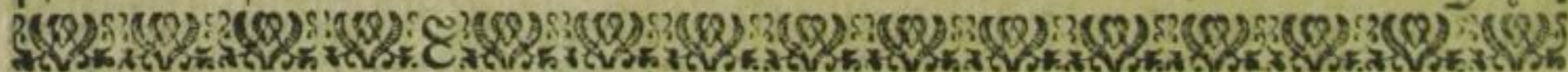
Ansh: sup
hunc locū.
Hæreditas
in qua co-
hæredes es-
rimus, non
minuetur
multitudi-
ne Filiorū,
non angu-
stior fit nu-
merositate
cohæredum,
sed tanta multis,
quanta omnib⁹,
inebriabimur enim pingve-
dine domus tuæ. Alcimus.

Jerusalem/ ist weit vnd breit genugsam/(a) so werden wir auch nicht im Ewigen leben Essen / Trincken / Häuser / Hoff / Mecker vnd dergleichen bedörffen / nicht Freyen noch Freyen lassen / wie deutlich Christus selbst v. S. Paulus (b) lehret / sondern Liebliches wesen haben zur Rechten Gottes immer vnd Ewiglich / (c) da wird man nicht mehr dörffen Streitten vnd Zancken / da wird keine Nacht / Finsternuß vnd bekümmernuß sein / vnd wird nicht hinein kommen / das da Grewel hat / vnd Liegen / darüber denn der alte Kirchen Lehrer Bernhardus ihme feine gedanken machet / vnd spricht / da werden wir so grosse Güter haben / derer größe man nicht wird können messen / So Viel / das man sie nicht wird können zehlen / So Häuffig / das derer kein ende wird gesehē werden / So köstlich vnd Werth / das sie Hoch genugsam nicht werde können geschicket werden.

Der Alte Kirchen Lehrer Anshelmus aber / eben da er vnseren fürhabenden Spruch erkläret / Braucht ober die massen schöne Wort: Das Himlische Erbe / wird nicht vorgeringert / durch die grosse Menge der Kinder / sondern es haben so viel daran der grosse Hauffe / als eine kleine menge / Einer so viel zugewarten / als etliche mit einander / denn wie der Psalm saget / wie thewer ist deine güte Gott / das Menschen Kinder vnter dem Schatten deiner fliegel trawen. Sie werden truncken / von den reichen Gütern deines Hauses / vnd du trānckest sie mit Wollust / als mit einem Strom.

Cessabit gemitus, luctus, metus, Ira, voluptas
Fraus, dolor, atq; dolus, mæror, discordia, livor,
Nullus egens, nullus capiens, sed pace sub una
Sufficiet cunctis Sanctorum gloria Christus.

Jch



Ich beschliesse mit den schönen Worten des alten Kirchen Lehrers Bernhardi: (a) Drey stücke betrachte Ich fleißig in meinem ganzen Leben / also / das ich alle meine Hoffnung darauff lege: Die grosse Liebe / daß mich Gott zu seinem Kinde auffgenommen / Seine warheit / das alles was Er mir verheischen / Er gewiß leisten werde / Seine grosse Macht / daß Er geben kan / alles was Er nur will. Da mag nun auffretten meine blinde Vernunft / vnd mich anfechten vñ sagen / wer bistu lieber Mensch / wie kombstu zu dieser gnade / wie wilstu erlangen die Ewige herrligkeit: darauff antworthe Ich mit glaubiger Zuersicht: Ich weiß an wehn ich gegläubet habe / vnd bin gewiß / das derjenige grosse N E R R vnd Gott / der mich auß lauter Liebe zu seinem Kinde auffgenommen / der werde halten / was Er verheischen hat / denn Er ist warhafftig / Er werde mir geben / was Er gesaget hat / denn Er ist Mächtig.

voluerit, insipiens cogitatio mea, dicens: Quis es Tu? & quanta illa gloria, quibusve meritis hanc obtinere speras, & Ego fiducialiter respondeo: Scio cui credidi, & certus sum, quia in Charitate nimia adoptavit me, qui verax est in promissione, & potens in exhibitione.

Eben damit wollen sich nu auch die Hochbetrübtte Groß Eltern / Herr Pflege Vater / vnd ganze ansehlliche Freundschaft trösten / das numehr Ihr liebes Kindt / der Himlische Vater (b) zu seinem Erben auffgenommen / vnd gezeiget / was Er ihm in der heiligen Tauffe verheischen hat / das es solte sein / ein Erbe Gottes vnd ein Miterbe Christi / vnd dahin sehnen wir vns billich mit herglichen verlangen allesambt / denn

Dasselbst wird rechte Bürgerschaft den Gläubigen gegeben / darzu der Engel Bruderschaft / ein gar herrliches Leben / mit solcher Wonne / Frewd vnd Lust / die kein

E iij

Mensch

a) Bernh:
Serm: 3. de
fragmentis

7.

Tria consi-
dero in q. b.

tota mea

spes consistit

Charitatē

Adoptio-

nis, verita-

tem pmissi-

onis, pote-

statē red-

ditionis,

murmuret

quantum

voluerit,

insipiens cogitatio mea,

dicens: Quis es Tu?

& quanta illa gloria,

quibusve

meritis hanc

obtinere speras,

& Ego fiducialiter

respondeo: Scio

cui credidi,

& certus sum,

quia in Charitate

nimia adoptavit

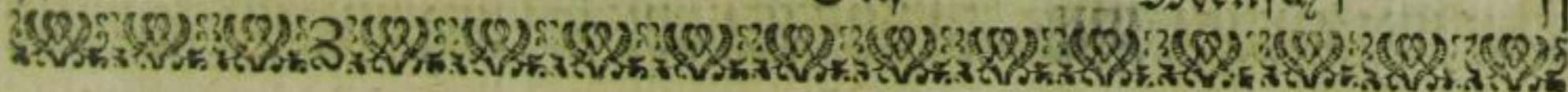
me, qui verax est

in promissione,

& potens in

exhibitione.

b) Cujus
hæreditas
sunt filii
Psal. 126.



a) Doctor
Heß in
Cantione
Funebri.

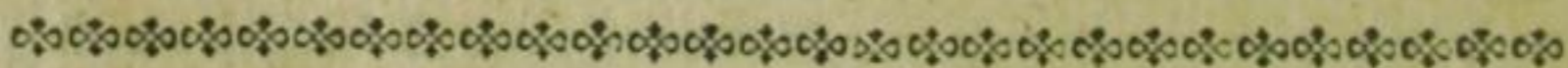
o Mensch be-
denck zu dieser
frist/ was dein
Thun ist auff
Erden.

Mensch hat nie gekost / noch nie kein Herß erfahren. (a)
Vnter dessen behaltet auch diese Vermahnung: Ist Euch
das Creuz bitter vnd schwer / bedenckt wie heiß die Helle
wehr / darein die Welt thut rennen / mit Leib vnd Seel/
muß leiden sein / ohn vnterlaß die Ewige pein / vnd mag
doch nicht verbrennen:

Ihr aber werdet nach dieser Zeit / mit Christo haben
Ewige freud / daran sollet ihr gedencken / Es lebt kein
Mann / der außsprechen kan / die Gloriam vnd Ewigen
Lohn / den Euch der H E R R wird schencken.

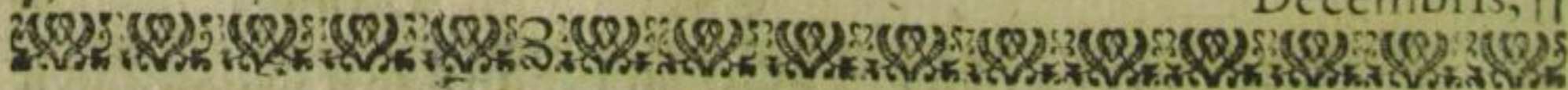
Vnd was der Ewige güttige GOTT / in seinem Wort
verheischen hat / Geschworen bey seinem Nahmen / Das
helt / vnd giebt Er gewiß für wahr / der helff vns an der
Engelschar / durch Jesum Christum
Amen. (b)

b) Barth.
Ringwald in
seinem Kirch
gesanz.



Testimonium Defuncti.

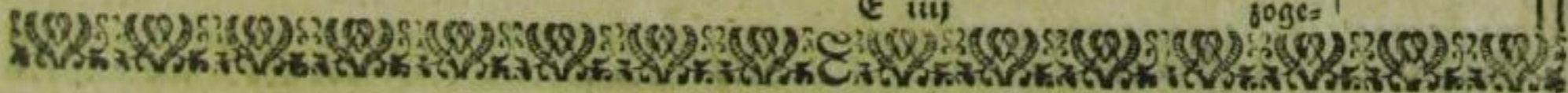
Was nun anlanget dieses inn Gott
Seelig verstorbenen Söhnleins Leben / vnd
Seliges ableiben. So ist dasselbe in diese mühselige Welt/
von Christlichen vornehmhen Eltern / Weylandt Herrn
Balthasaro Frenkeln Jure Cons: vnd vornehmhen
Practico alhier / seinem Vatern / vnd Frawen Annen
Magdalenen Frenghelin geborner Harderin vñ Briegk/
seiner Mutter / auß einem Christlichen keuschen vnbefleckten
Ehebette / erzeuget / vnd ihnen auß der Hand des
Allmächtigen hülfreichen GOTTes / Anno 1628 den 30.
Decembris,



Decembris, vnd also nur 2. Tage/ vor dem Heil: Neuen
Jahrs tage/ an welchem es zu der Geistliche Widergeburt/
durch die Heil: Tauffe/ Christlich befördert/ zum frölichen
Neuenjahrs geschencf gnädiglich geschencet vnd gegeben
worden.

Deme seine Liebe Eltern/ den Nahmen Geörg Ernst/
in der Heiligen Tauff/ zueignen lassen / vnd ihnen trew-
lich angelegen gehalten/ in der Furcht des H E R R E N/
zu erziehen.

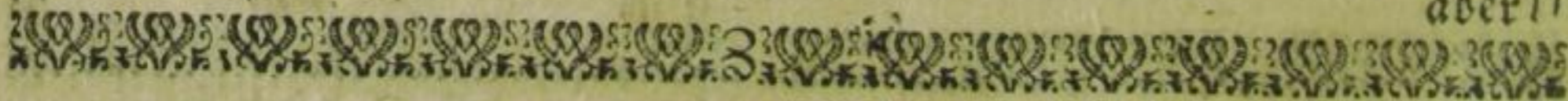
Es hat aber dem hochfromen G D Z Z / nach seinem
vnerforschlichen Rath vñ willen/ gnädig gefallen/ das seine
liebe Eltern/ als das Seelige Kindt/ kaum Sieben viertel
Jahr alt gewesen/ von dieser Welt/ durch den zeitliche todt
abgeschieden. Da sich gleich Anno 1630. die Infection da-
mals zur Plissen alhier / vormercken lassen / In dem des
lieben Kindes Mutter / den 7. Septembris nach 8. Uhr/
Abends/ der Vater den 13. Ejuldem hernach / in G Stt
Seliglich eingeschlaffen / vnd in diese Fürstliche Schloß-
vnd Pfarrkirchen/ Christlich zur Erden bestattet worden.
Vnd also dieses ihr einziges Liebes Kind/ vnd Söhnlein/
Vorweiset hinter sich vorlassen müssen/ Welche dan solch
Ihr liebes Kindt/ kurz zuvor auff ihrem Siech vnd Todt-
bette/ zuförderst ihrem hochfromen Gott/ als dem rechten
vnd einigen Himmlischen Vater / ober alles was Kinder
heisset/ vnd darnach als einem irrdischen vnd sterblichen
Vater/ Dem Wohl Edlen/ Gestrengen/ Hochbenambten
vnd Hochgelährten Herrn Georg Gerhardtten/ U. J. D.
Fürstl: Münsterbergisch: Plßnis: Rathe, vnd des Fürsten-
thumbs Sänglern / als des lieben Kindes GroßMutter
Brudern / zu Trewer Väterlicher Sorge vnd Außer-
ziehung herzlich empfohlen / Sich seiner als eines vner-



zogenes Weiskleins / an Vaters statt treulich anzunehmē /
herzlich gebeten / auch beyde Eltern / in solchem vertrauen /
desto freudiger zusterben Sich getröstet.

Darumb dann auch vorgedachter Herr Cansler / Sie
Ihrer bitt gezeiget / vnd also baldt / das Kindt zu Sich /
vnd mit zugleich an Kindes statt / auff: vnd angenommen /
dasselbe / als sein ihm höchst vertrautes Pfandt / treulich /
vnd mit Väterlichen herten allzeit gemeinet / vnd als wenn
es sein Leibliches Kindt wehre / bey Ihm auffgezogen / vnd
Christlich versorget;

Als nun solches etlicher massen erwachsen / vnd sich bey
ihme nicht allein eine zimbliche Leibes disposition / sondern
auch ein feines geschicktes Ingeniū vormercken lassen: Hat
wolgedachter H. Cansler / dieses sein an Kindesstatt an-
genommene Söhnlein / allhier zur Schulen gethan / In
erwegung / das *Educatio Scholastica bonorum morum
mater, & totius humanæ felicitatis præcipuum fun-
damentum sep.* Darinnen es dann durch Treu fleißige
Unterweisung / vnd angewendeter Privat vnterrichtung /
des Herrn Rectoris allhier in kurzen also weit gebracht /
das es fertig lesen / Seinen Catechismum, als den grundt
vnser Christenthums / sambt vielen schönen Sprüchen /
Psalmen / vnd Gebetlein / richtig fassen / recitiren, vnd
hersagen / vnd Sich derer auch in werender seiner schwe-
ren Niederlage tröstlich gebrauchen können; Also / das
gedachter sein Herr Pflege Vater vñ Groß Eltern / hierob
sonderbare Freud vnd Anmuth empfangen / vnd ihnen
nicht vnbillich / gute Hoffnung gemacht / daß dieser ihr
Sohn / vnd Enckel / ihnen je mehr vnd mehr Freude ge-
berer / vnd der Trost vnd Stecken ihres Alters sein vnd
vorbleibē solte / welche gefaste Hoffnung / Trost vñ freude /
aber



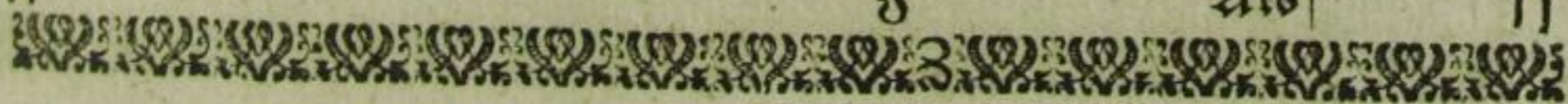
aber/ der Allerhöchste/ nach seinem allein weisen Rath vnd Willen/ ihnen gar geschwind benommen/ vnd in heftliche Eilag vnd Trawren verändert/ Als welcher dieses Unwandelbare Decret, allen Menschen gegeben/ daß ihnen gesetzt sey einmahl zu sterben.

Hebr. 9.

Ja/ daß alle unsere Tage auff ein Buch geschrieben sind/ die noch wehren sollen. Also / das Job recht saget / der Mensch habe seine bestimmte zeit/ die Zahl seiner Monden stehe bey Gott / der habe Ihm ein Ziel gesetzt/ das Er nicht übergehen werde. Welcher hochfrome Gott/ diesem lieben Söhnlein/ dann sein Ziel auch/ vnd zwar gar kurz gesetzt. Denn als solches / abgewichenen 7. Augusti am Durchlauff / welcher von erkaltetem Magen seinen Ursprung genommen / Kranck vnd Lagerhafft worden/ hat die Kranckheit/ bey ihm derogestalt oberhand genommen/ daß ungeachtet aller Menschlichen Ordentlichen Mittel/ vnd gepflogenem rath des Herren Leib Medici, das liebe Kindt/ sonderlich weil es an Speiß vnd Medicamenten wenig zu sich nehmen können/ von allen Kräfften kommen/ daß es endlich/ Ob es wol anfangs seiner Kranckheit fleißig zu Gott vmb befristung seines Lebens gebetet / Seinen Willen in den Willen Gottes gestellet/ vnd vmb Seelige Entbindung andächtig geseuffzet. Wie Er dann etlich mahl/ wenn die Mattigkeit groß worden/ Sich mit dem Herrn Cangler / als dem Pfleg- Vater / vnd den lieben Seinigen gesegnet/ den Herrn Vatern zugesprochen vnd gebeten / Er solte vmb seiner Schwachheit willen / Sich nicht ängstigen vnd betrüben. Am nechst vergangenen Donnerstage Acht tage / als die Mattigkeit bey ihm sich je mehr vnd mehr funden/ hat Er zu denen vmbstehenden angefangen / Nun der Todt ist nunmehr vorhanden;

F

Als



Als man ihm aber zugesprochen/ Nicht der Todt/ sondern Christus sein Erlöser sey bey ihm/ ihn von seiner Krankheit zuentbündē/ Als der da sey/ die Auferstehung vñ das Leben: hat Er bald darauff geantwortet/ Ja Christus ist mein Leben/ vñ sterben ist mein gewinn/ vñ Sich selbst mit seinen erlerneten Trost- vñ Hergens Sprüchlein/ fort vñ fort/ biß an die Letzte Todesstunde/ getröstet/ vñ solche fleißig gebetet/ auch seine Wärterin/ vñ die andern die stets vmb ihn gewesen/ mit ihm zu beten vñ zu singen ermahnet: Vnter vielen Gebeten/ hat Er offters wiederholet/ das schöne Gebetlein

Ein Würmlein bin Ich arm vñ klein.

Item. Hilff Helfer hilff in Angst vñ Noth:rc.

Vñ HERR JEſu/ dir Leb Ich/rc.

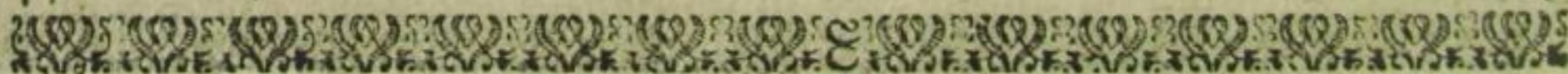
Item. O Heiliger Geist/ du Tröster werth/ in meinem End/ dein Trost mir send/rc.

Item. In deine Hände befehl Ich dir meinen Geist/ Du hast Mich erlöset/ HERR du trewer Gott:rc.

Das Blut JEſu Christi reiniget vns von allen vnsern Sünden:rc.

Item. Leben Wir/ so Leben wir dem HERRen/ Sterben Wir/ so sterben wir dem HERRen/rc.

Vñ was der Schönen Sprüche vñ Todes gedanken mehr gewesen/rc. Welche Er mit guttem Verstande den Er biß an die Letzte Todesstunde behalten/ offt gesprochen vñ wiederholet/ biß Endlich GOTT/ seine Seele/ durch einen sanfften Seuffzer/ ohne einige Angeberde/ vñ das die Vmbstehenden fast kaum wahrnehmen vñ mercken können/



können / von ihm genommen / vnd ihn heut Acht Tage /
war der 6. Septembris, Abends vmb 6. Uhr / Seeliglich
einschlaffen lassen; Als Er in seiner Kranckheit darnieder
gelegen 4. Wochen vnd 2 Tage / vnd in dieser mühseligen
Welt gelebet / vnd Alt worden / 8. Jahr / 36. Wochen /
Ruhet nun in der Hand des H E R R E N / da ihn keine
Qual rühret. Das Körperlein aber sol jeso in die Schoß
der Erden / biß auff die Zukunfft des grossen Tages ge-
sencket werden.

Haben also / die Hochbekümmerten Leyde-
tragenden nicht Ursach / ferner Zuklagen vnd sich zu be-
kümmeru / Weil ihr liebes Söhnlein / numehr gar wol
versorget / in deme es / für vielem Creuz vnd Elend /
welches vns noch treffen kan / so zeitlich / zu der Himlischen
Erbshafft / welche König David nennet ein schönes (a)
Erbtheil / Vnd S. Bernhard: mit schönen wortē erkleret (b)
ist auff vnd angenommen worden. Wie Ich denn zum
Beschluß / Ihme dieses kleine Epitaphium auffrichte:

*Ubi summa, semper jucunditas, summa felicitas, felix libertas & felix beatitudo,
ubi nec ulla tentatio inimici nec peccandi facultas, sed totū lætitia, totū exultatio
(possidet.*

*Est aliquid, Magnus quod Te Gerhardus adoptat,
Sed mage, quod Gnatum, Te DEUS ipse vocat.*

Ille dedit vite presentis commoda multa:

Hic dabit æterne gaudia mille Pater.

*Sanguine CHRISTE tuo qui nostrum nomen adoptas,
Fac nos Heredes, Maxime CHRISTE tuos.*

*Nil dat perpetuum mundus sunt cuncta caduca,
Dat Pater in cælis regna parata piis.*

Meta-

a) Psal. 16.

b) Bernb.
in meditat.
cap. 16.

(possidet.

Metaphrasis Germanica.

WEißlein / dir ist widerfahren
Grosse Ehr / in jungen Jahren /

Da dein Vetter nach dem Sterben
Dich / des Vatern / macht zum Erben.

Doch hat **G D Z** dich mehr erhaben /

Vnd geschenckt viel grösser gaben /

In den Bunde dich auffgenommen /

Das du konst in Himmel kommen.

Da du sihest viel tausent Frewd /

Vnd erlangst Volkommenheit /

Auch dich nichts betrüben kan /

Was vns noch hie Fichtet an.

O Kindt **G D Z** Jesu Christ /

Ohne dich kein Helffer ist /

Schreib durchs Blut auff vnsern Nam

Nim vns All zu Erben an.

Was ist doch der Mensch / die Welt?

was ist Ehr / vnd alles Geldt?

kein Trost ist im Leben hier /

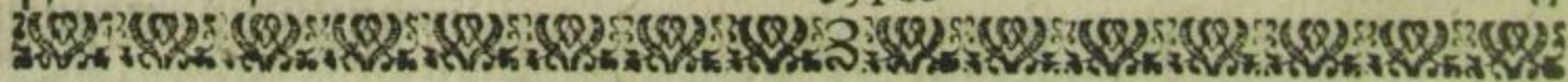
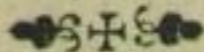
kom vnd holl vns heim zu dir.

Vnd also / lassen wir ihn alhie ruhen vñ schlaffen /
vnd gehen anheimb unsere Strassen / schicken vns auch mit
allem fleiß / denn der Todt kömpt vns gleicher weiß.

Hierauff wollen wir zum Beschluß unsere Herzen vnd
gemüther zu Gott erheben / vnd mit einander also seuffzen
vnd beten :

H E R R G D T / du bleibst in Ewigkeit

der Mensch hat sein bestimbte Zeit / 22.



H. Germ. biogr. 341^w

